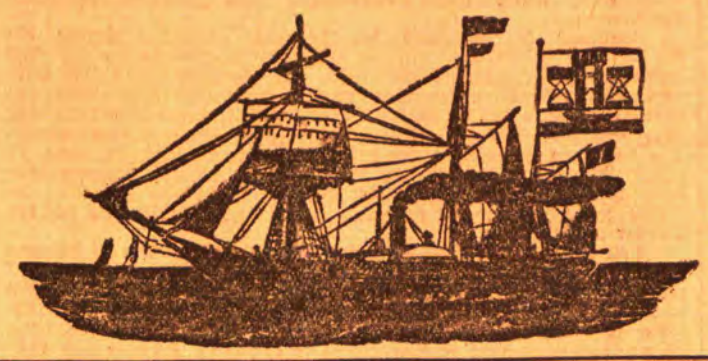
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **99** Mk., mit Botenlohn **105** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **4,00** Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **5,00** Mk. berechnet,
Reklamen für Hiesige **14,00** Mk., Auswärtige **17,00** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten **2.00** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 181 | Memel, Sonnabend, den 5. August 1922 | 74. Jahrgang

Die Neuregelung der Reparationszahlungen

As. **Berlin**, 4. August. (Priv.-Tel.) Heute vormittag trat die Reichsregierung zu einer Sitzung zusammen, um sich mit dem Reparationsproblem und insbesondere mit der Form der Antwort auf das Ultimatum Poincarés zu beschäftigen. Endgültige Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, da die Beratungen abgebrochen und auf den späten Nachmittag vertagt wurden. Voraussichtlich wird, wie das „Berl. Tagebl." meldet, eine neue Note formuliert werden, in den Standpunkt der deutschen Regierung zur Ausgleichsfrage den Alliierten erneut darlegen soll. Man ist in Regierungskreisen der Ansicht, daß für irgendwelche Zwangsmaßnahmen Frankreichs am 5. August keinerlei rechtliche Grundlage vorhanden ist. Nach dem Londoner Abkommen über das Ausgleichsverfahren kann Frankreich das Abkommen sofort kündigen, sobald es von Deutschland nicht erfüllt wird. Dieser Termin würde aber erst bei der nächsten Zahlung, also am 15. August gegeben sein. Nach dem 15. August würde sich Frankreich auf den Boden des Versailler Vertrags stellen können, soweit er durch das Londoner Abkommen über die Ausgleichszahlungen eine Veränderung erfahren hat. Inzwischen wird nun aber die Konferenz in London zwischen Lloyd George und Poincaré stattfinden, bei der sicherlich auch die Frage der Ausgleichszahlungen zur Debatte stehen wird. Bezüglich der Ausgleichszahlungen ist man in Regierungskreisen der Ansicht, daß das Reich nicht mehr in der Lage ist, die Differenz zwischen dem Vorkriegskurs der ausländischen Valuten und dem jetzigen Kurs zu tragen. Die deutschen Privatschuldner, die bisher nur wenig über den Friedenskurs bezahlt haben, werden deshalb zur Tilgung ihrer Schulden höhere Leistungen auf sich nehmen müssen.

Das Programm der Londoner Konferenz

As. **Berlin**, 4. August. (Priv.-Tel.) Ueber die kommende Konferenz in London wird der „Voss. Ztg." aus London gemeldet: Die interalliierten Beratungen, die am Montag beginnen werden, tragen alle charakteristischen Zeichen des Obersten Rates und auf den Namen. In England besteht die Absicht, die Besprechungen auf rein finanzielle Fragen, besonders die Reparationen und den Zusammenbruch Oesterreichs, zu beschränken. Und man ist auch der Ansicht, daß die Krise des nahen Ostens bei einer späteren Zusammenkunft durchgesprochen werden soll, obgleich Poincaré und wahrscheinlich auch Schanzer geneigt sein dürften, auf ihrer sofortigen Diskussion zu bestehen. Japan, dessen Meinung bei irgendeiner Entscheidung über die Reparationen nötig sein dürfte, wird durch seinen Botschafter in London vertreten sein. Unbestimmt ist, ob der amerikanische Botschafter als Beobachter der Konferenz beiwohnen wird. Ebenso wie es bei der Sitzung des Obersten Rates vom vorigen Jahr vorgekommen ist, kann die Möglichkeit auftauchen, daß man die Reparationskommission oder das Garantiekomitee für besondere Unterhaltungen nach London kommen läßt, falls der Versuch gemacht wird, konkrete Entscheidungen zu erzielen. Man hofft allgemein, daß die Zusammenkunft der nächsten Woche den Boden für eine umfassende Konferenz ebnen wird, an der auch Amerika teilnehmen wird, um die allgemeine Frage der verbündeten Schulden zu diskutieren. Die Entscheidungen der interalliierten Verhandlungen, die am Montag fallen werden, falls überhaupt solche getroffen werden, werden aller Wahrscheinlichkeit nach sich auf das von Deutschland erbetene Moratorium beschränken sowie auf die Garantiemaßnahmen, die von Deutschland verlangt, und die Prüfung der Frage, ob es anzuzeigen ist, das Bankierkomitee sofort einzuberufen, um neuerdings die Aussichten für eine internationale Anleihe zu sondieren. Es ist wahrscheinlich, daß der erste Punkt der Tagung das deutsche Gesuch nach Neuregelung der Ausgleichszahlungen sein wird.

*

* **Paris**, 4. August. (Tel.) Poincaré tritt am Sonntag seine Reise nach London an.

Ein französischer Reparationsplan

* **Paris**, 3. August. „Petit Parisien" berichtet über den französischen Reparationsplan, den Poincaré in der nächsten Woche in London entwickeln wolle. Obwohl das Blatt nichts Genaues weiß, sagt es, es sei vielleicht nicht unmöglich, ihn zu erkennen. Der Plan enthalte zwei Teile: erstens definitive Festsetzung der deutschen Schuld, die verknüpft werden solle mit einer eventuellen Regelung der interalliierten Schulden, zweitens die Kontrollmaßnahmen. Die deutsche Schuld, wie sie am 5. Mai 1921 festgesetzt worden sei, werde in zwei Teile geteilt. Der erste Teil bestehe aus dem Betrag der Obligationen der Serien A und B, betrage also 50 Milliarden Goldmark; der zweite bestehe aus den Obligationen der Serie C, er erreiche also die Summe von 70—85 Milliarden Goldmark. Der erste Teil solle für realisierbar erklärt werden, vom zweiten Teil sollten, je nachdem diese Maßnahmen durchgeführt werden, Beträge annulliert werden, jedoch müsse der ganze Betrag von 50 Milliarden für die Reparation der Schäden selbst verwendet werden. Die Mobilisierung solle erfolgen durch internationale Anleihen, und es solle gleich im ersten Stadium der Zahlungen festgelegt werden, daß die Nachlieferungen nur beispielsweise 30 Prozent des Gesamtbetrages der Schuld ausmachen könnten. Als Kontrollmaßnahmen seien vorgesehen eine Währungsreform, also eine Stabilisierung der deutschen Mark, Kontrolle der Zolleinnahmen, damit diese direkt und sofort dem Garantieausschuß übermittelt werden könnten, und endlich eine Abgabe vom Kapital, beispielsweise dadurch, daß 25 Prozent vom Kapital der deutschen Industriegesellschaften abgegeben würden. Das seien einige unter den Vorschlägen, die es gestatten würden, mit Hilfe der alliierten Regierungen die Finanzvormundschaft über Deutschland aufzurichten und den Tag abzuwarten, an dem Deutschland in der Lage sein werde, im Auslande selbst zu borgen, so daß diese Bevormundung der Alliierten fallen und an die Inhaber der deutschen Schuld übergehen würde.

Die französischen Zwangsmaßnahmen

* **Paris**, 4. August. (Tel.) Ueber die Zwangsmaßnahmen, die für Sonnabend mittag in Aussicht genommen sind, schreibt der „Matin": Man bildete sich in Straßburg auf Grund tendenziöser Nachrichten ein, es handle sich um Massenausweisungen Deutscher aus Elsaß-Lothringen, Ausweisungen, die geeignet seien, die wirtschaftliche Lage des Landes in Unordnung zu bringen. Das sei nicht der Fall. Keine Maßnahmen werden angewendet werden ohne Anhörung und Einverständnis der lokalen Behörden. Sanktionen würden nur gegen Deutsche ergriffen werden, die in den Departements, wo sie geduldet werden, weder nützlich noch sympathisch seien.

Der Schuldennachlaß ein Geschäft für England

Die Londoner Wochenschrift „The New Statesman", deren Stimme in politischer Beziehung weithin gehört wird, setzt sich in ihrem letzten noch vor der Veröffentlichung der Balfour-Note geschriebenen Leitartikel mit dem Problem des Schuldenausgleichs auseinander und kommt dabei u. a. zu folgendem Schluß: „Die britische Regierung mag zwar aus gewissen Gründen von der Einziehung ihres Geldes in Frankreich sprechen, aber sie glaubt so wenig daran, als etwa daran, daß an Poincarés Schultern Flügel wachsen. Immerhin, wenn sich der Anspruch auch nicht in Geld umwandeln läßt, so hat er doch seinen Wert. Zweitens wollen wir unsere Schulden nicht umsonst annullieren, sondern unter der Bedingung, daß eine drastische Reduktion der deutschen Schuld und andere Revisionen des Versailler Vertrages (z. B. die Zurückziehung der Besatzungstruppen) es Deutschland und uns allen ermöglicht, aus dem Morast herauszukommen, in dem wir stecken. Wir sind nicht wie Frankreich in erster Linie daran interessiert, Entschädigungen aus Deutschland herauszubekommen, sondern wir wollen die Wiedereröffnung der Märkte und die Stabilisierung der deutschen Finanzen. Wenn wir das erreichen können, indem wir auf die uneinbringliche Forderung an Frankreich verzichten, ist der damit gezahlte Preis sicher gering." Der Artikel kommt schließlich zu dem Schluß, daß England selbst dann die Schulden stunden könne, wenn sich Amerika einer allgemeinen Regelung des Problems entziehen sollte. Wenn England aber auf seine Ansprüche verzichte, so werde sich dieser Schritt bezahlt machen, so daß „wir uns dabei nicht über unsere Generosität aufzuregen brauchen, denn wir würden dabei aus rein selbstsüchtigen Beweggründen handeln."

Amerika und die Auslandsschulden

* **Washington**, 3. August. Das Schatzamt teilt amtlich mit, daß die Note Balfours das Verhalten der Vereinigten Staaten in der Frage der Auslandsschulden nicht ändern wird.

*

* **London**, 3. August. (Tel.) „Reuter" meldet: Verschiedene amerikanische Finanzinteressenten, die sich gegenwärtig in London aufhalten, sprachen die Ansicht aus, daß, wenn Großbritannien seine Bereitschaft, die ihm geschuldeten Gelder zu annullieren, in die Tat umgesetzt hätte, die Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht sofort, aber nach den allgemeinen Wahlen moralisch gezwungen gewesen wären, der britischen Führung zu folgen. Es wird indessen darauf hingewiesen, daß man sich in England vor Augen halten müsse, daß in den Vereinigten Staaten ebenso die politische wie die finanzielle Seite der Angelegenheit erwogen werden müsse. In gut unterrichteten alliierten Finanzkreisen wird die Ansicht ausgesprochen, daß der neueste Schritt die Bedeutung haben werde, daß die in Frage kommenden auswärtigen Regierungen, die keine fremden Kredite außer der deutschen Schuld besitzen, sich notwendigerweise das für die Bezahlung an Großbritannien oder die Vereinigten Staaten erforderliche Geld von Deutschland selbst beschaffen müßten. Die einzige Möglichkeit der sofortigen Bezahlung liegt daher bei Deutschland, und wenn Deutschland nicht imstande sei, zu bezahlen, sei es klar, daß die alliierten Schuldner kaum in der Lage sein würden, die notwendigen Summen aufzubringen. In diesem Falle würde das Moratorium, um das Deutschland ersuchte, wahrscheinlich auch in anderen Fällen gewährt werden müssen. Es wird allgemein die Auffassung ausgedrückt, daß der britische Standpunkt ehrlich und fair sei, aber er werde die gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht beseitigen und die Lösung der chaotischen Wirtschaftslage nicht fördern.

Beratung deutscher Großindustrieller

* **Berlin**, 4. August. (Tel.) Wie wir hören, soll gestern im Berliner Esplanade-Hotel eine Zusammenkunft der führenden rheinisch-westfälischen und schlesischen Industriellen, besonders der Schwerindustrie, stattgefunden haben, in der sich die Industriellen über die neugeschaffene Lage anläßlich der angedrohten Sanktionen schlüssig werden sollten.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung soll beabsichtigen, eine neue Note über ihren Standpunkt in der Frage der Ausgleichszahlungen zu formulieren.

Ein Pariser Blatt veröffentlicht einen französischen Reparationsplan, den Poincaré wahrscheinlich in London entwickeln wird.

Im englischen Unterhaus fand eine große Reparationsdebatte statt.

Poincaré reist am Sonntag nach London.

Dollarkurs vom 4. August 761,04 (3. August 828,76).

Reparationsdebatte im englischen Unterhaus

* **London**, 4. August. (Tel.) Im Unterhaus sprach Schatzkanzler Horne über die Reparationsfrage. Er erklärte, wenn auch der ganze Bericht des Garantiekomitees noch nicht vorliege, so höre er doch, daß die deutsche Regierung den größten Teil der von der Reparationskommission aufgestellten Forderungen erfüllt habe. Der Schatzkanzler gab darauf folgenden Ueberblick über die bisher von Deutschland seit dem Waffenstillstand gemachten Leistungen: Barzahlungen an die Reparationskommission 77 Millionen Pfund Sterling, örtliche Zahlungen 30 Millionen Pfund Sterling, Regierungseigentum im abgetretenen Gebiet (Polen, Danzig, Tschecho-Slowakei) 125 Millionen Pfund Sterling, Saarbergwerke etwa 23 Millionen Pfund Sterling, zusammen 415 Millionen Pfund Sterling. Nicht eingerechnet seien die Gebiete, die an die anderen Staaten abgetreten wurden. Von diesen 415 Millionen habe Großbritannien 55 Millionen erhalten, die so gut wie ganz für die Besatzungsarmee verwandt worden seien. Die Deutschland verbliebenen Geldquellen seien nach dem Krieg sehr in Anspruch genommen worden durch Reparationsleistungen. Deutschland habe 250 Millionen Pfund Sterling für Lebensmittel und Futterstoffe ausgegeben. Die deutschen Kapitalanlagen im Ausland überschritten vermutlich nicht den Betrag von 10 Millionen Pfund. Deutschland war bis zu einem gewissen Grade an dem Unglück selbst schuld infolge seiner Finanzpolitik während des Krieges. Außerdem habe es versucht, das Defizit seines Budgets durch den Druck von Banknoten auszugleichen. England habe deswegen oft Vorstellungen bei Deutschland erhoben. Seit dem Januar 1922 sei in dieser Beziehung eine Besserung eingetreten. Er sei nach reiflicher Ueberlegung der Ansicht, daß Deutschland eine beträchtliche Summe zahlen könne. Zweifellos werde Deutschland selbst den Wunsch haben, eine vernünftige Reparationssumme zu zahlen, die seiner Leistungsfähigkeit entspreche. Im Augenblick sei ein Zahlungsaufschub erforderlich. Mehr könne er augenblicklich nicht sagen. Hierauf ergriff Asquith das Wort und sagte unter anderem, die Reparationen müßten auf ein notwendiges Maß herabgesetzt werden. Das Problem erfordere schnelle Regelung, anderenfalls werde Deutschland dem Bankerott entgegengehen.

Asquith schlug im weiteren Verlauf seiner Rede im Unterhaus vor, daß England auf alle ihm geschuldeten Beträge verzichten solle. Ein solches Verfahren würde nicht edelmütig, sondern geschäftsklug sein. Wedgewood sagte, es würde keinen Zweck haben, die Schulden der Alliierten zu annullieren, wenn sie fortfahren, Flugzeuge und Unterseeboote zu bauen, oder wenn die kostspielige Besetzung des Rheinlandes fortdauere. Der Arbeiterführer Townshend verlangte, die Reparationssumme solle dem tatsächlich angerichteten Schaden angepaßt werden. Lord Robert Cecil erklärte, die Lage Europas habe sich neuerdings immer mehr verschlechtert. Es sei ein grundlegender Fehler gewesen, die Reparationen als Strafe für Deutschland, nicht aber als Entschädigung für die Alliierten zu behandeln.

Lloyd George erklärte, er möchte betonen, daß die Reparationskommission nach dem Versailler Vertrag das Recht habe, zu erklären, Deutschland solle einen festgesetzten Betrag bezahlen. Wenn die Kommission ein Moratorium gewähre und die Jahreszahlungen herabsetze, handle sie vollkommen entsprechend dem Vertrag. Lloyd George erklärte weiter, er sei froh, daß Poincaré Vorschläge habe, die er dem britischen Ministerium vorlegen wolle. Er sei überzeugt, daß das Haus erlauben werde, daß die Regierung die Hände frei habe, um ihr Bestes zu tun, damit eine Einigung erreicht werde. (Beifall.) Es sei zugegeben, daß ein zu harter Druck auf Deutschland nicht nur keine Reparationszahlungen einbringen werde, sondern auch die Gefahr in sich berge, daß Deutschland zur Verzweiflung getrieben werde. Ob es dabei in die Hände der Reaktionäre oder Kommunisten gerate, das sei wenig Unterschied. Bezahlen würde es dann nichts. Ein revolutionäres Deutschland in Mitteleuropa sei etwas ganz anderes, als ein revolutionäres Rußland. Die russische Bevölkerung sei in vieler Beziehung hilflos, und sie könne nicht einmal eine gute Revolution machen. Es sei ein Segen für Europa gewesen, daß der erste Ausbruch des Kommunismus in Rußland erfolgte. In dieser Beziehung seien Lenin und Trotzki die Retter der Gesellschaft gewesen. (Heiterkeit.) Die Revolution in einem so gebildeten und so wohlorganisierten Land wie Deutschland würde eine wirkliche Gefahr für die Welt bedeuten. Deshalb würde es in dieser Beziehung verkehrt sein, Deutschland aus seiner Leistungsfähigkeit hinauszudrängen. Andererseits dürfe man nicht aus Furcht vor dieser Gefahr auf eine faire und gerechte Forderung verzichten. (Beifall.) Deutschland weiß, daß es bezahlen muß. Die Reparationszahlungen hätten nichts mit einer Bestrafung zu tun, es sei aber falsch, in das andere Extrem zu fallen und Deutschlands Zahlungsfähigkeit zu unterschätzen. Deutschland leide wie augenblicklich jedes andere Land an der Tatsache, daß es selbst keinen Handel treiben könne. Da sei es nicht die rechte Zeit, seine volle Zahlungsfähigkeit abzuschätzen. Man müsse an die Zukunft denken. Deutschland sei durch die Entwertung der Mark seiner inneren Schuld so gut wie entledigt. Alle Fabriken seien neu ausgestattet, wozu die letzten drei Jahre der Inflation benutzt worden seien, wenn auch in hohem Maße auf Kosten der Arbeiter und des Mittelstandes. Lloyd George fuhr fort: Deutschland hat 60 Millionen tüchtige und geschulte Menschen. Die Zeit wird kommen, da die Welt sich wiedererholen wird. England muß sich davor hüten, daß es, wenn diese Zeit kommt, sich einem Deutschland mit 60 Millionen ohne innere Schulden gegenüber befindet, während England mit einer inneren Schuld von 7 Milliarden und der bekannten äußeren Schuld dasteht. Wenn Horne und ich am Montag zu der Konferenz gehen, werden wir beide uns diese Erwägung vor Augen halten. Es ist alles zu verlieren, wenn man Deutschland zu weit treibt, aber Deutschland hat seinen Prozeß verloren. Wenn wir zusammenkommen, werde ich wie bisher jedem Vorschlag Widerstand leisten, der die Wirkung haben wird, die Auf-

lösung Europas zu vergrößern, aber ich muß betonen, ich bin dagegen, daß Großbritannien sagen soll, diese Schwierigkeit muß auf Kosten Großbritanniens beseitigt werden. (Großer Beifall.) Wenn wir den Vorschlag machen, daß für den Augenblick ein Moratorium gewährt werden soll, oder daß für den Augenblick eine bestimmte Jahreszahlung festgesetzt wird, darf es nicht heißen: Wenn Ihr das tut, muß es auf Eure Kosten geschehen. (Beifall.) Welche Milderung auch vorgenommen wird, es wird eine Milderung sein, die notwendig ist. Wir werden jede Forderung des verwüsteten Frankreich sympathisch erwägen. Wir werden Deutschland fair behandeln und wollen Frankreich Gerechtigkeit gewähren, aber Gerechtigkeit heißt auch gerecht sein gegen unser eigenes Volk. (Beifall.)

Italiens Haltung auf der Londoner Konferenz

* **Paris, 4. August.** (Tel.) „Petit Journal" teilt mit: Der italienische Botschafter Graf **Sforza** begab sich gestern zu Poincaré und setzte ihm den Standpunkt auseinander, den die italienische Regierung auf der Londoner Konferenz vertreten werde. An der Frage der **Ausgleichszahlungen** sei die italienische Regierung nicht direkt interessiert, da die Forderungen Italiens an Deutschland durch die Forderungen Deutschlands an Italien ausgeglichen würden. Jedoch sei Italien jeder Art von **Zwangsmaßnahmen feindlich** gesinnt, die einen neuen Marksturz herbeiführen könnten. „Petit Journal" betont, man wisse, daß die italienische Regierung in der Moratoriumsfrage den Standpunkt des britischen Kabinetts mit geringer Abweichung vertrete.

Die Botschafterkonferenz

* **Paris,** 2. August. Die Botschafterkonferenz regelte heute morgen **verschiedene Fragen betreffend die Anwendung der Friedensverträge.**

Die Rechtsgiltigkeit der bayerischen Verordnung

* **München,** 3. August. Infolge der Beschwerde gegen ein auf Grund der bayerischen Verordnung zum Schutze der Verfassung für ein Nürnberger Blatt ergangenes Erscheinungsverbot hatte sich das oberste **Landesgericht** in Bayern mit dem ersten Fall der Anwendung der bayerischen Verordnung zu befassen. Wie die „Münch. Neuest. Nachr." hören, erging ein Beschluß des obersten Landesgerichts auf Grund der bayerischen Verordnung, woraus zu folgern wäre, daß der oberste bayerische Gerichtshof die **Rechtsgiltigkeit** der Verordnung, die bisher angezweifelt war, **anerkannt** hat.

Der neue bayerische Justizminister

* **München, 4. August.** (Tel.) Der Landtagspräsident **Königsbauer** teilte zu Beginn der letzten öffentlichen Sitzung des Landtages mit, daß der Ministerpräsident Lerchenfeld den Oberregierungsrat im Justizministerium **Gürtner** zum **Justizminister** ernannt hat. Das Haus erhob dagegen keinen Einspruch. Das Handelsministerium wird vorläufig vom Ministerpräsidenten verwaltet.

Die Beseitigung der alten deutschen Hoheitszeichen

* **Berlin, 3. August.** Der preußische Minister des Innern und der Finanzminister haben eine Verfügung erlassen, in der es heißt: 1. Die **früheren monarchischen Hoheitszeichen** an der Außenseite sowie im Innern sämtlicher staatlicher und kommunaler Dienstgebäude und Diensträume, sowie an allen anderen dem Publikum zugänglichen oder sichtbaren als amtlich gekennzeichneten Stellen, z. B. Wegetafeln, Meilensteinen, Grenzsteinschildern, sind **unverzüglich zu entfernen.** Ausnahmen sind nur bei Bauwerken und in solchen Fällen zulässig, bei denen die Beseitigung der früheren Hoheitszeichen nicht ohne Zerstörung ihres besonderen Kunstwertes möglich ist. 2. Bilder, Büsten, Statuen oder andere Darstellungen des letzten preußischen Königs, seiner Ehefrau, seiner Geschwister und seiner Abkömmlinge sind von sämtlichen in Nr. 1 bezeichneten Stellen zu entfernen.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" erscheint wieder

Der „Berliner Lokalanzeiger", der auf drei Wochen verboten war, wird am **Sonntag früh wieder erscheinen.** Diese Maßnahme stellt, nach der „Dtsch. Allg. Ztg.", eine Milderung des Verbotes dar, zu der sich der preußische Minister des Innern auf Grund einer Erklärung veranlaßt gesehen habe, die das Blatt in seiner ersten wieder erscheinenden Nummer veröffentlichen werde.

Die litauische Währung

* **Kowno,** 4. August. (Tel.) (Lit. Tel.-Ag.) Der Ministerrat beschloß, bis spätestens 1. Januar 1923 eine **selbständige Währung** einzuführen. Die betreffenden Gesetzesvorlagen wurden bereits vom Ministerrat genehmigt und werden so bald als möglich der Kammer vorgelegt werden. Statt der bisherigen Ostmark soll eine neue Währungseinheit unter dem Namen **Aukstinas** eingeführt werden, die sich in hundert **Skatikts** teilen wird. (Skatikis so viel wie Groschen.) Die Regierung erwartet von der Selbständigmachung der litauischen Währung eine Entspannung des wirtschaftlichen Lebens.

Die litauische Verfassung

ist am Dienstag in dritter Lesung von der **litauischen Konstituante** angenommen worden. In Bezug auf den strittigen Punkt der Minderheitsrechte ist, wie die „Rig. Rundsch." meldet, eine Kompromißfassung angenommen worden, in der die nationale Autonomie den „beträchtlichen" nationalen Minderheiten des Landes zugesagt wird.

Die polnische Regierung hat das Vertrauen des Sejm

* **Warschau,** 4. August. (Tel.) Der **Sejm** sprach nach Anhörung der Regierungserklärung dem neuen Ministerpräsidenten und der Regierung sein Vertrauen aus.

General Murawjow in Archangelsk erschossen

* **Helsingfors,** 2. August. Nach hier eingelaufenen Meldungen sind in **Archangelsk** von den Sowjetbehörden eine Reihe von Personen **erschossen** worden, die vor zwei Jahren am Don und im Nordkaukasus bei Kämpfen mit bolschewistischen Truppen in Gefangenschaft geraten waren. Nach ihrer Gefangennahme wurden sie in einem Gefangenenlager von Archangelsk interniert. Unter den Erschossenen befinden sich General **Murawjow,** vier Obersten und zahlreiche Militärs untergeordneten Ranges.

Die griechischen Autonomieerklärungen

* **Paris,** 4. August. (Tel.) „Havas" meldet aus Smyrna: Die **Autonomie Joniens** ist noch **nicht offiziell verkündet.** Die griechische Regierung ermächtigte nur ihren Oberkommissar, eine autonome Verwaltung einzurichten.

Englische Flugzeugbaupläne

* **London,** 4. August. (Tel.) Im **Unterhaus** erwiderte auf eine Anfrage **Lloyd George,** auf Grund der vom Reichsverteidigungsausschuß vorgenommenen Untersuchung habe die Regierung beschlossen, den vom Luftfahrtsministerium vorgelegten Plan zu billigen, wonach eine **Verteidigungsflotte** von 500 Flugzeugen aufgestellt werden solle. Die Kosten würden zwei Millionen Pfund Sterling betragen. Größere Bestellungen zwecks Ausführung dieses Planes würden in diesem Jahr an Privatfirmen vergeben werden. Diese Beschlüsse würden einer ferneren Vergrößerung der Luftstreitkräfte nicht vorgreifen, falls die nationale Verteidigung eine solche erfordern sollte. Diese Frage werde im nächsten Jahr im Licht der Finanzlage und der Luftfahrtpolitik der anderen Mächte geprüft werden. Woigewood fragte, ob die riesige Erhöhung der Ausgaben für die Luftflotte auf die enorme **Entwicklung des französischen Flugdienstes** zurückzuführen sei. Lloyd George erwiderte, man habe alle Umstände in Rechnung zu ziehen.

Wissenschaftliche Woche Memel

Professor Dr. M. Friederichsen

Finnland: Land und Leute

Am Dienstag nachmittag sprach in der Aula der Altstädtischen Schule Prof. Dr. **Friederichsen** über Finnland: Land und Leute. Die von Lichtbildern begleiteten Ausführungen des Redners beruhten auf eingehenderem Studium der für Finnland vorhandenen, besonders reichen und wertvollen fachgeographischen Literatur, vor allem aber auf den Erfahrungen einer im Spätsommer und Herbst des Jahres 1921 im Auftrage des Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung nach Finnland gemachten Studienreise.

Finnland hat innerhalb der heutigen politischen Grenze ein **Areal** von 387 000 qkm, ist also rund 100 000 qkm kleiner als das gegenwärtige Deutschland. Es stellt ein sehr altes Stück der Erdrinde dar, welches seit dem Altertum der Erde nicht mehr zusammengefaltet wurde, so daß es heute zu einer im Mittel nur 100—150 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Felsplatte eingeschliffen wurde. Die einzelnen Formen dieser alten finnischen Rumpffläche sind in erster Linie der **Eiszeit** zu danken. Die weitere Ausgestaltung der finnischen Charakter-Landschaft wird durch die vom **Klima** bedingte **Pflanzenwelt** gegeben. Ueber beides verbreitete sich der Redner ausführlich.

Von den 3,3 Millionen Menschen in Finnland sind 88 Prozent Finnen, gehören also der sogen. „finnisch-ugrischen Mischrasse" zwischen Paläasiaten und Mongolen an. Daneben leben 11 Prozent schwedisch sprechende „Finnländer" im Lande, besonders in den südlichen und westlichen Randgebieten. Die **Besiedlung** des von Natur spröden Landes ist eine dünne (**mittlere Dichte** nur 10 E. pro qkm). Die finnischen **Städte** sind meist Neugründungen und tragen den Stempel der Jugend. Dies wurde an Abo, Helsingfors und Kuopio nachgewiesen. Die **wirtschaftlichen** Verhältnisse Finnlands ähneln denen des benachbarten Skandinaviens. Besonders groß ist der Anteil des **Waldes** (rund 60 Prozent des Gesamt-Areals; vergl. 25 Prozent in Deutschland, 35 Prozent in Rußland, 51 Prozent in Schweden). Dieser Waldreichtum bietet die Grundlage für die große Holzindustrie des Landes. 72,5 Prozent aller **Ausfuhr** besteht aus Produkten des Waldes. Demgegenüber tritt die um Tammerfors konzentrierte **Textil-Industrie,** sowie die noch in den Anfängen stehende **Erzgewinnung** zurück. In den **landwirtschaftlichen** Betrieben ist in den letzten Jahrzehnten der Anbau von Brotgetreide zu Gunsten des Futter-Anbaus erheblich zurückgetreten. Das wiederum ist der **Viehzucht** (Milch- und Butterproduktion) zugute gekommen. Auf Steigerung dieser Viehzucht durch Erweiterung der Wiesenkulturen wird in Zukunft Finnland besonderes Gewicht zu legen haben.

Trotz der Not des Weltkriegs und seiner wirtschaftlichen Folgen ist das gegenwärtige Bild der Wirtschaft Finnlands kein ungünstiges. Eine kleine Gruppe von Menschen ringt hier mit einer spröden Natur erfolgreich um seine wirtschaftliche Zukunft. Daß dieses Volk ein **ehrlicher Freund Deutschlands** ist, dürfte ein nicht gering zu achtender Erfolg der im Jahre 1918 von Deutschland und Finnland gemeinsam geführten Befreiungskämpfe gegen den russischen Bolschewismus sein.

Professor Dr. Malten

Ursprünge und Entwicklung des antiken Dramas und Theaters

In den Kammerlichtspielen hielt Donnerstag nachmittag 4 Uhr Professor Dr. **Malten** einen Fachvortrag über das antike Drama und Theater. Das Interesse an unserem Städtischen Schauspielhaus hätte sich in einem viel besseren Besuch des überaus lehrreichen und äußerst interessanten Vortrags ausdrücken können. Prof. Malten ging vom Dyonisos-Kult aus, der zur Schöpfung des griechischen Dramas führte. Aus den dyonisischen Ekstasen entwickelte sich das Spiel selbst, das sich bald in Tragödie, Komödie und Satyrspiel differenzierte. Der Vortragende schilderte zunächst den Dyonisos-Kult in seinen verschiedenen Phasen und sodann die dyonisischen Feste mit dem carrus navalis, dem Schiffswagen, auf dem der Gott in Umzügen durch die Stadt geführt wurde. Unser heutiger Karnevalszug mit dem Fürsten Karneval auf einem Wagen wurzele im carrus navalis des Dyonisos. Aus Frager und Antworter im Chor entstand der erste Schauspieler, als welcher Tespis anzusprechen ist. Der Tespiskarren ist die Grundlage aller dyonisischen Festspiele. Die Loslösung des Schauspiels vom Chor erfolgte Schritt um Schritt und drückte sich sichtbar auch in der Entwicklung des Theaterbaus aus.

An Hand prachtvoller Lichtbildaufnahmen erläuterte der Vortragende alsdann die Entstehung und Entwickelung des Theaterbaus von seinen ursprünglichsten Zuständen in der attischen Zeit bis zur römischen Bühne und Gegenwart. In straffer Komposition zeigte Prof. Malten die organischen aus den Bedürfnissen herausgewachsenen Zusammenhänge vom Theater des Dyonisos am Akropolisfelsen bis zum Theater der Gegenwart und damit die Zusammenhänge zwischen der Wandlung des antiken Theaterbaus und der Wandlung der antiken Theaterdramatik selber.

Professor Dr. Goedeckemeyer

Das Wesen der Philosophie

In einem Fachvortrag sprach Professor Dr. **Goedeckemeyer** Donnerstag nachmittag 4 Uhr im Lyzeum. Auf Grund einer historischen Uebersicht über den Bedeutungswandel des Begriffs der Philosophie wurde ihr Wesen als Wissenschaft der Prinzipien bestimmt und ihre Abgrenzung gegen die Einzelwissenschaften sowie gegen Religion und Kunst behandelt. Eine Untersuchung über die Möglichkeit der Metaphysik führte sodann zu der genaueren Bestimmung der Philosophie als einer Wissenschaft von den apriorischen Prinzipien der Kultur.

Professor Dr. Selter

Die Bedeutung der Grenzländer für die Seuchengefahr

Dienstag nachmittag 6½ Uhr sprach Professor Dr. **Selter** im Rahmen eines gemeinverständlichen Vortrags in der Aula der Altstädtischen Schule über die „Bedeutung der Grenzländer für die Seuchengefahr." Cholera, Pocken, Fleckfieber und Pest sind, so führte der Vortragende aus, die Krankheiten, welche beständig die Grenzen des Memellandes bedrohen, die ersten 3 Krankheiten von der Landseite, von Rußland und Polen her, die Pest von der Seeseite aus. Die Grenzländer sollen ein Bollwerk gegen diese Seuchen bilden und ihre Einschleppung in die weiter landeinwärts wohnende Bevölkerung verhindern. Dieser zwar ehrenvollen, aber auch äußerst schwierigen und gefährlichen Aufgabe können sie nur gerecht werden, wenn die Behörden und das Volk über Entstehung und Verlauf der Seuchen unterrichtet und wenn die zur Abwehr dieser Seuchen erforderlichen Einrichtungen vorhanden sind. In **Memel** fehlt eine **Entlausungsanstalt** zur Bekämpfung des Fleckfiebers. Deutschland ist durch das Reichsseuchengesetz und das Reichsimpfgesetz genügend geschützt. Diese Gesetze haben sehr segensreich gewirkt und verhindert, daß eingeschleppte Fälle zu größerer Verbreitung der Seuchen innerhalb der Bevölkerung führen konnten. Wenn Memel sich in gleicher Weise schützt, werden ihm die Seuchen ebenfalls nicht gefährlich werden.

Professor Dr. Litten

Der Staat der Römer

Als letzter Vortragender am Donnerstag sprach Professor Dr. **Litten** abends in den Kammerlichtspielen in einem gemeinverständlichen Vortrag über den Staat der Römer. Er betonte von vornherein, daß er nicht einen Ueberblick über die gesamte römische Geschichte, sondern nur einen Abriß bis zu Cajus Julius Cäsar geben wolle. Er wolle vor allen Dingen zeigen, wie die Einheit des Reichs zustande kam, die es befähigte, eine Weltmacht zu werden. Er ging von der Zeit der Königsherrschaft aus, über die in Laienkreisen gemeinhin falsche Vorstellungen herrschten. Die Könige waren keine Monarchen in unserem Sinn, sondern etwa Ortsschulzen oder Gemeindevorsteher. Allerdings wurden nur die fähigsten und reichsten Leute Könige, die dann ein strenges Regiment führten. Der Uebergang zur Republik vollzog sich organisch durch langsame Beseitigung des Einzelnen, des Königs. Sodann verbreitete sich der Redner über die Staatsverfassung des römischen Reichs, die sehr kompliziert war. Eine steinharte Erziehung, die bereits in der Familie, der wunderbaren Keimzelle der Römer, wurzelte, in der das Oberhaupt unumschränkt herrschte, und die in einer Hausordnung zum Ausdruck kam, der jedes Gefühlsmoment fehlte, bewirkte, daß der Römer sein Vaterland über alles stellte. Obwohl die Souveränität beim Volk lag, unterstellte es sich in Zeiten der Gefahr willig einem Diktator. Das Volk war so organisiert, daß es nach seiner steuerlichen Leistung, also nach seinem Anteil, den jeder dem Staat gegenüber aufbringt, wählte. Also Klassenwahlrecht im besten Sinne. Im weiteren besprach der Vortragende eingehend den Ständekampf zwischen Plebejer und Patrizier, der mit der für die Plebejer ungeheuerlichen 12 Tafel-Gesetzgebung endete, und schloß mit einer kurzen Schilderung des Verfalls des römischen Weltreichs.

Professor Dr. Kaufmann

Neueste Resultate der Atomforschung

Als erster Vortrag am Freitag nachmittag fand in der Altstädtischen Schule der Fachvortrag Prof. **Kaufmanns** über Moderne Atomistik statt. Die Anschauung, daß unsere materielle Welt aus kleinsten Teilchen, den **Atomen,** zusammengesetzt sei, ist schon ein zweieinhalb Jahrtausende alt, aber erst der neuesten Zeit war es gegönnt, über Größe und Bau der Atome bestimmte, auf messende Experimente gegründete Aufschlüsse zu gewinnen. Die moderne Chemie kennt heute 72 unterscheidbare **Elemente,** d. h. mit den gewöhnlichen chemischen Mitteln nicht weiter zerlegbare Stoffe, sie nimmt dementsprechend ebensoviele verschiedene Arten von kleinsten Teilchen oder **Atomen** an. Die Möglichkeit, diese Elemente in Gruppen unter sich „verwandter" Elemente zusammenzufassen, führt zu der Anschauung eines Aufbaus der Atome aus einer oder wenigen „Ursubstanzen". Die neuere physikalische Forschung ergibt Aufschluß zunächst über die Größe und die Bewegungen der Atome, sie gestattet ihre Existenz mit voller Sicherheit nachzuweisen. Die Erforschung der von den Elementen beim Leuchten ausgesandten Spektren (Spektralanalyse) einschließlich der sogenannten Röntgenspektren führt zu den bestimmten, namentlich von **Rutherford** und von **Bohr** ausgearbeiteten Vorstellungen über den Aufbau der Atome; diese bestehen danach aus einem **Kern,** der mit einer bestimmten Anzahl elektrischer positiver Einheitsladungen behaftet ist und einer ebenso großen Anzahl negativer Einheitsladungen (Elektronen), welche den Kern, wie etwa die Planeten die Sonne in ganz bestimmten Bahnen umlaufen. Durch äußere elektrische Einwirkungen können ein oder mehrere Elektronen auf andere Bahnen geworfen werden. Beim Zurückspringen auf die ursprüngliche Bahn wird Strahlung (Licht, Röntgenstrahlen) ausgesandt. Die Erscheinungen der **Radioaktivität** bestehen in einem spontanen **Zerfall der Atomkerne** unter Aussendung von geladenen **Heliumkernen** großer Geschwindigkeit (α-Teilchen) und Zurücklassung des Restes als neues Element entsprechend geringerer Kernmasse und Kernladung. Neuerdings ist es Rutherford gelungen, am Stickstoff diesen Kernabbau durch Bombardement mit α-Teilchen auch künstlich hervorzurufen. Unter welchen Umständen der Aufbau der Kerne erfolgt oder noch erfolgt, ist unbekannt.

Professor Dr. Seeberg

Luther

Im Lyzeum sprach am Freitag von 6½—7½ Uhr Professor Dr. **Seeberg,** übrigens der Sohn des bekannten vier[…] Doktors, in einem gemeinverständlichen Vortrag über Luther. Der Vortragende begann mit einer kurzen Charakteristik des Menschen Luther und der Struktur seiner seelischen Genialität und wies darauf hin, daß Luther, in dem Züge des Renaissancemenschen und des mittelalterlichen Mönchs zusammenfließen, eine neue Form der Selbstempfindung geschaffen hat, das Bewußtsein Werkzeug Gottes zu sein. Sodann versuchte der Vortragende das Wesen der Reformation Luthers darzustellen und ihre Bedeutung für die Religionsgeschichte. Luther hat einmal gegenüber der naturhaft-sakramentalen Frömmigkeit des Katholizismus einen geistig-nationalen Frömmigkeitstypus geschaffen; er hat fortan die Auffassung der Religion als Leistung des Menschen zerstört und sie als ein Handeln Gottes am Menschen verstanden, zu dessen „Erleiden" der Mensch verpflichtet ist; er hat ferner seine religiöse Idee im Thema des Kirchenbegriffs gedacht und dabei die Macht des Gesamtlebens vor dem Einzelnen zum Ausdruck gebracht und die breiten kulturellen Wirkungen seiner rel. Idee ermöglicht; er hat schließlich in der großen Frage nach dem Verhältnis von Politik und Religion einen im Metaphysischen begründeten grundsätzlichen Dualismus vertreten, der die Einwirkung der Religion auf die Einzelnen kennt. Mit einigen Bemerkungen über die Nachwirkungen Luthers in der neueren Geschichte und über seine Bedeutung für die Gegenwart schloß der Vortrag.

Neues vom Tage

Bei der Verfolgung von Einbrechern erschossen

* **Berlin,** 4. August. (Tel.) Nachts wurde in Charlottenburg, wie die „B. Z. am Mittag" meldet, der Kaufmann Conrad Friedrich aus der Schlüterstraße **von Einbrechern,** die in einem Strumpfwarengeschäft bei der Arbeit gestört wurden, bei der Verfolgung der beiden **erschossen.**

Die Untersuchung gegen Kähne

Die Untersuchung gegen den Schloßbesitzer v. **Kähne,** der im Verdacht steht, den 18 Jahre alten Obstzüchter Walter Larse aus Geltow erschossen zu haben, wird von der Potsdamer Staatsanwaltschaft weiter fortgeführt. Kähne bestreitet nach wie vor, den Schuß abgegeben zu haben. Jetzt hat sich ein zweiter Zeuge, ein junger Landwirt gemeldet. Er hat zu Protokoll gegeben, daß er zur fraglichen Zeit ebenfalls im Schloßpark von Petzow gewesen war und beobachtet habe, wie Karl v. Kähne einen Schuß auf den im Schilf des Schloßsees Enteneier suchenden Larse abgegeben habe.

Morde an der Tagesordnung

* **Berlin,** 3. August. In Deetz an der Havel bei Potsdam wurde die Frau eines Viehhändlers Brandt unter Haferstroh versteckt mit **eingeschlagenem Schädel** aufgefunden. Der Tat dringend verdächtig ist der bei dem Viehhändler beschäftigte Knecht, der nach Hamburg fuhr.

Milliardenschaden durch Großfeuer

* **Budapest,** 3. August. Gestern abend brach in dem Magazin der Silos-Gesellschaft ein Brand aus, der **sieben Magazine** mit eingelagerten Waren bis auf den Grund einäscherte. Der Schaden beträgt mehr als eine Milliarde ungarischer Kronen. Dem Brand sind u. a. 25 Waggons für Deutschland bestimmte Heilpflanzen, sowie ein Waggon Rotationspapier, Kunstgegenstände, Möbel aller Art, die gesamte kostbare Einrichtung des Lustspieltheaters, Automobile, große Quantitäten von Gummi und landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer gefallen.

Letzte Provinzpost

th. Schanzenkrug, 4. August. [**Steigendes Wasser in Ruß- und Gilgestrom.**] Das Wasser im Ruß- und Gilgestrom ist noch weiter im Steigen begriffen. Die Flüsse sind bereits stellenweise über ihre Ufer getreten, wobei die Wiesen überflutet werden. Hierdurch entsteht den Pächtern ein enormer Schaden, denn die Wiesenflächen, welche vom Wasser überschwemmt sind, eignen sich in diesem Jahr nicht mehr zum Viehfutter. Der Wasserstand ist vom 28. Juli bis 1. August 1,80 Meter gestiegen. Die Befürchtung liegt nahe, daß bei einem weiteren Steigen des Wassers auch noch die Ackerparzellen der armen Bevölkerung unter Wasser gesetzt werden. Hierdurch würde ein unabsehbarer Schaden entstehen. — Bei Schanzenkrug ist seit der Abtrennung des Memelgebiets vom Deutschen Reich eine Paßstelle eingerichtet und auch von der zuständigen Behörde auf der deutschen Seite ein Wärterhäuschen aufgestellt und Schutzpolizei stationiert worden. Nun ist seitens der Regierung das Uebersetzen an dieser Stelle verboten, so daß die hiesigen Bewohner und die von Pillwarren, um über den Rußstrom zu gelangen, Wege von 4—7 Kilometer zurücklegen müssen. Die Uebergangsstelle ist ein dringendes Bedürfnis und muß bestehen bleiben. — Den Pächtern von [illegible] ist der größte Teil des Strauches — Kluben — entwendet worden.

th. Warrischken, 4. August. [**Hochwasser.**] Auch die Jäge führt Hochwasser mit sich und ist über ihre Ufer getreten, hierbei die Wiesen überflutend und somit die Grummeternte vernichtend. Der Schaden ist unermeßlich.

Lokales

Memel, den 5. August 1922.

* [Memel im Film.] Gegenwärtig weilt ein Vertreter der Industrie-Filmgesellschaft Berlin in unserer Stadt, um von Memel einen Film herzustellen, der nicht nur die hiesigen industriellen Einzelunternehmungen zeigen, sondern der von Memel als Kultur-, Industrie- und Handelszentrum des Memelgebiets ein vollständiges und anschauliches Bild geben soll. Es sind bereits eine ganze Anzahl Aufnahmen durch den Operateur der Gesellschaft Georg Vogl erfolgt, die in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Der Film umfaßt sämtliche Holzplätze, die Zellulosefabrik, die Waggonfabrik, die Lindenausche Werft mit dem vor der Vollendung stehenden Dampfer, die Banken, beide Bierbrauereien, die Mennag, die Hotels, mehrere Warenhäuser und Druckereien. Gestern wurde auch der Betrieb des „Memeler Dampfboots" gefilmt. Im ganzen werden hier in Memel gegen dreißig Aufnahmen industrieller Unternehmungen gemacht. Außerdem sollen alle in Betracht kommenden öffentlichen und wichtigen Gebäude (wie Rathaus, Börse, Theater usw.) und die Denkmäler der Stadt in den Film aufgenommen werden. In Heydekrug und Ruß sollen ebenfalls Filmaufnahmen erfolgen. Auch die Nehrung mit ihren reizenden Landschaftsbildern soll im Film festgehalten werden, einschließlich der Bäder Sandkrug, Schwarzort und Nidden. Somit wird der Film das gesamte Memelgebiet umfassen und nicht nur das industrielle und kulturelle Leben des Memellandes, sondern auch seinen landschaftlichen Charakter weithin bekannt machen. Nach seiner Fertigstellung wird der Film in Berlin und vielen anderen deutschen Großstädten sowie in den Randstaaten, Schweden und Dänemark, im Freistaat Danzig und in Polen zur Vorführung kommen. Auch bei uns in Memel wird er gezeigt werden.

* [Mehr Fürsorge für die Eisenbahnreisenden.] In einer Verordnung des deutschen Reichsverkehrsministeriums nimmt sich der Reichsverkehrsminister einer erfreulichen Fürsorge für das reisende Publikum an. Die Verfügung weist zunächst darauf hin, daß mit der Oeffnung der Wagen und Abteile der Sorge für die Reisenden nicht genügt ist. Es muß Sache der Zugführer und Schaffner sein, sich um die Unterbringung der Reisenden zu kümmern. Sie müssen die Besetzung der Wagen sorgfältig beobachten, den Reisenden geeignete Plätze zuweisen, Familien und Gesellschaften, soweit angängig, vereint unterbringen und allein reisende Frauen tunlichst in Abteile weisen, in denen schon Frauen sich befinden. Bei stark besetzten D-Zügen sind die Reisenden sofort nach dem Anhalten des Zuges vom Zugbegleitpersonal an diejenigen Wagen zu weisen, in denen noch Plätze frei sind, um den Reisenden das vergebliche Suchen nach Plätzen in den Seitengängen voll besetzter Wagen zu ersparen. Es ist weiter verfügt worden, daß bei Abweichungen vom planmäßigen Zugbetrieb für ausreichende Auskunftserteilung auf den Bahnhöfen Sorge getragen wird. Wo die Verhältnisse es erfordern, sind Auskunftsschalter einzurichten, oder besondere Beamte mit der Auskunft auf den Bahnhöfen zu betrauen. Dabei ist es aber auch erforderlich, daß die Reisenden auf sich gegenseitig Rücksicht nehmen. Insbesondere ist das Rauchverbot zu beachten. In den D-Zügen ist der Aufenthalt im Gange vor fremden Abteilen und das Verweilen der Reisenden mit Fahrkarten dritter Klasse in Gängen der Wagen höherer Klassen nicht zu gestatten. Während des Aufenthaltes auf den Stationen soll sich das Publikum bei D-Zügen in den Abteilen aufhalten, damit die Seitengänge für das Ein- und Aussteigen der Reisenden frei bleiben. Die Verordnung besagt im weiteren, daß das Reisegepäck sorgfältig und schonend zu behandeln ist. Das Werfen und Schleifen größerer und schwererer Gepäckstücke ist zu unterlassen. Auch ist der Ueberfüllung der Wagenabteile durch Mitnahme allzu umfangreichen Handgepäcks entgegenzutreten. Das Zugbegleitpersonal soll in diesem Sinne seitens der Kontrollorgane beaufsichtigt werden, die sich bei stark besetzten Zügen von Zeit zu Zeit persönlich überzeugen sollen, daß für eine sichere und bequeme Unterbringung der Reisenden gesorgt wird.

* [Grundstücksverkäufe im Landkreis Memel.] Im Monat Juli sind im Landkreis Memel nachstehende 27 Grundstücksveräußerungen erfolgt: 1. Gabergischken Nr. 4 von Besitzer Johann Sudmann in Gabergischken an Schulverband Gabergischken für 3000 M. 2. Stragna Nr. 43, Drawöhnen Nr. 129 und Klischen Nr. 48 von Besitzer Jakob Mertineit in Stragna an Landwirtsfrau Erne Brinkies in Stragna für 123 900 M. 3. Kojellen Nr. 8 und 35 von Besitzer Christoph Tendies in Kojellen an die minderjährigen Geschwister Martin, Michel, Anna, Marie, Eve, Christoph und Georg Tendies in Kojellen für 100 000 M. 4. Trennstück von Czutellen (3,75 Hektar) und von Stragna Nr. 4 (1 Hektar) von Besitzer Martin Petereit in Stragna an Pächter Ewald Radtke in Czutellen für 20 000 M. 5. Schilleningken Nr. 4 und 129 und Dwielen Nr. 54 von Besitzer Bruno Winkler in Schilleningken an Besitzer Jakob Koenies in Stoneiten für 720 500 M. 6. Schäferei Nr. 13 von Obersteuersekretär Karl Torkel in Heinrichswalde an Veteran Jonis Iginnis in Schmelz für 15 000 M. 7. Trennstück von Dautzin-Niklau Nr. 34 (0,37,50 Hektar) von Besitzer Michel Kurschus in Dautzin-Niklau an Kätner Martin Wenskus in Dautzin-Niklau für 9000 M. 8. Czutellen Nr. 5 von den minderjährigen Geschwistern Johann, Georg, Marie, Else, Lene und Madline Lippke in Bejehden an Besitzer Michel Lippke in Czutellen für 105 000 M. 9. Trennstück von Dittauen Nr. 23 und 72 von Landwirt Gustav Freitag in Dittauen an Besitzer Martin Andolett in Schudnaggen für 30 000 M. 10. Bajohren Nr. 26 von Grundbesitzer Franz Bischof in Bajohren an Firma Friedmann & Co. in Memel für 1 000 000 M. 11. Schwenzeln Nr. 3 von Besitzer Heinrich Pietsch in Schwenzeln an Besitzerwitwe Ilse Pietsch in Schwenzeln für 100 000 M. 12. Schattern Nr. 49 und 13 von Besitzerwitwe Annicke Limants in Schattern an Besitzer Martin Barschkies in Schattern für 196 000 M. 13. Thalen Nr. 14 von Besitzer Martin Pippirs in Thalen an Fräulein Trude Koegst in Eglischken für 390 000 M. 14. Trennstück von Bundeln Nr. 3 (0,73,80 Hektar) von Besitzerwitwe Anna Bundels in Bundeln an Besitzer Johann Jakumeit in Bundeln für 5000 M. 15. Karkelbeck Nr. 55 von Besitzer Martin Kojellis in Karkelbeck an Besitzertochter Urte Kojellis in Karkelbeck für 9140 M. 16. Gr. Jagschen Nr. 27 von Besitzer Ansas Pawilks in Gr. Jagschen an Besitzertochter Anna Pawilks in Gr. Jagschen für 2400 M. 17. Trennstück von Jankeiten Nr. 10 (9,50 Hektar) von Besitzer Michel Gellszinnus in Jankeiten an Besitzer Martin Anglados in Jankeiten für 114 000 M. 18. Kloschen-Bartel Nr. 27 (1,25 Hektar) von Sattler Johannes Fritzwanker in Kloschen-Bartel an Bauunternehmer Paul Wischnewsky in Memel für 45 000 M. 19. Trennstück von Gündullen Nr. 4 (10,25 Hektar) von Besitzer Martin Kapust in Gündullen an Besitzer Michel Josatis in Gündullen für 40 000 M. 20. Trennstück von Gündullen Nr. 4 (17,50 Hektar) von Besitzer Martin Kapust in Gündullen an Besitzer Hans Kruckies in Gündullen für 40 000 M. 21. Ziauken Nr. 7 und 26 (6,20,40 Hektar) von Kätner Petras Mainonis in Ziauken an Schmiedefrau Käte Schompeter in Neufelde für 250 000 M. 22. Nimmersatt Nr. 2 und 32 von Kätnerwitwe Barbe Seigis in Nimmersatt an Kätnersohn Michel Seigis in Nimmersatt für 2000 M. 23. Grambowischken Nr. 11 von Hausbesitzerfrau Marie Balasus in Memel an Kaufmann Isaak Lurie in Memel für 70 000 M. 24. Dawillen Nr. 16 und 17 und Grambowischken Nr. 12 (14,41,20 Hektar) von Rentier Adolf Schadereit und Kaufmann Emil Schadereit in Paaschken an Gutsbesitzer Wilhelm Kuhrau in Matz-Nauda-Baltrum für 507 000 M. 25. Pempen Nr. 7 (1,71,20 Hektar) und Plaulen Nr. 19 (0,93,20 Hektar) von Besitzer Michel Stremkus in Pempen an Bahnwärter Annus Palloks in Kukoreiten für 110 000 M. 26. Stragna Nr. 44 und 58 von Fleischermeister Walter Lindenblatt in Stragna an Schuhmacher Karl Daegling in Bommelsvitte für 250 000 M. 27. Neuhof Nr. 2 von Besitzer Jakob Pallawicks in Neuhof an Besitzertochter Else Pallawicks in Neuhof für 76 200 M.

* [Wissenschaftliche Woche.] Der letzte Tag der Wissenschaftlichen Woche bringt noch einmal einen medizinischen Vortrag von Prof. Selter über die Tuberkulose als Volkskrankheit (4—5¾, Altst. Schule). Bei der großen Wichtigkeit, die dieses Thema für die soziale Hygiene besitzt, sei auf diesen Vortrag nachdrücklich verwiesen. Die vielgestaltigen Strömungen des modernen religiösen Lebens behandelt Prof. Seeberg (4—5¾, Lyzeum) und wird damit einem weitverbreiteten Interesse entgegenkommen. Ueber drahtlose Telegraphie und Telephonie als Verkehrsmittel spricht Prof. Kaufmann in der Altst. Schule (6¼—7½). Einer der Gipfelpunkte moderner Technik wird hier eine eingehende Darstellung erhalten. Einer der interessantesten Vorträge der Wissenschaftlichen Woche dürfte der am Schluß der ganzen Reihe stehende von Prof. Malten: Glaube und Aberglaube im antiken Geheimkult (8½—10, Kammerlichtspiele) sein.

* [Der Ev. Kreisverband für die weibliche Jugend, Memel] feiert, wie uns geschrieben wird, am Sonntag, den 6. August sein 6. Jahresfest, beginnend mit einem Gottesdienst in der St. Johanniskirche vormittags ½10 Uhr. Die Festpredigt hält der erste Vorsitzende des Verbandes, Superintendent Gregor. Im Anschluß an den Gottesdienst findet in der Sakristei eine Sitzung der Vereinsvorstände statt und nachmittags 3 Uhr beginnt in Königswäldchen die Nachfeier mit gemeinsamer Kaffeetafel; von 4 Uhr ab folgen Ansprachen von Pfarrer Bömeleit, Frl. Einars, Superintendent Gregor und Pfarrer Prieß, sowie Gesangsvorträge und Deklamationen. Abends 7½ Uhr schließt die Feier wieder mit einer Abendandacht auf dem Heldenfriedhof. Für alle Veranstaltungen dieses Tages sind Angehörige der Vereinsmitglieder und Gäste, besonders auch junge Mädchen aller Stände, aufs herzlichste hiermit eingeladen.

* [Fußball am Sonntag.] Am morgigen Sonntag um ½9 Uhr messen sich auf dem Jugendspielplatz die dritte Mannschaft und die vierte im Fußballwettkampf. Nach den Erfolgen der beiden Mannschaften am vergangenen Sonntag kann man gespannt darauf sein, wie sie nun untereinander abschneiden werden. Um 10 Uhr beginnt dann das fällige Bezirksspiel der Ia-Mannschaft gegen die Ib-Mannschaft des M. T. V. Die zweite Mannschaft hat nicht auf die Punkte verzichtet, sondern wird ihren ganzen Ehrgeiz daran setzen, den starken Gegner zu schlagen. Ob ihr das gelingen wird, ist ja nun sehr fraglich; doch wer die Spielstärke der zweiten Mannschaft kennt, wird mit einem interessanten Wettkampf rechnen können.

* [Beim Gewerkschaftsfest,] das am Sonntag im Schützenhaus stattfinden wird, wirkt, wie uns mitgeteilt wird, der Chor des Arbeiter-Gesangvereins mit.

* [Konzert am Sandkrug.] Am Montag, den 7. August, findet am Sandkrug ein Extrakonzert statt, das durch die Mitwirkung des Musikdirektors Adolf Poggendorf als Piston-Solist besonderes Interesse erwecken dürfte.

Kirchenzettel für Sonntag, den 6. August

Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Kreisverbandsfest der Evangelischen Jungmädchenvereine. Festpredigt Sup. Gregor, 11 Uhr in der Sakristei Bezirkskonferenz des Kreisverbandes. Kindergottesdienst fällt aus. 3 Uhr: Versammlung des Kreisverbandes in Königswäldchen. 4 Uhr: Nachfeier mit Ansprachen, Gesängen und Deklamationen. Abends 7½ Uhr auf dem Heldenfriedhof Abendfeier.
Englische Kirche. Mittwoch, den 9. August, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Superintendent Gregor.
Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Prieß. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst für Schwerhörige.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ u. nachm. 4 Uhr: Prediger Licht aus Newyork. 11 Uhr: Kindergottesdienst, 5½ Uhr: Gemeindeversammlung. Mittwoch, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.
Ev. lutherischer Gottesdienst, Kirchsaal Magazinstr. 1. Sonnabend, nachm. 6 Uhr: Abendandacht (lit.). Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst (dtsch.), nachm. 2 Uhr: litauisch, Pastor Abromeit.
Ev. kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Ostpr. evgl. Gebetsverein, Saal Magazinstr. 1. Nachm. 4½ Uhr: Deutsche Vers. und Jugendbund, Baitis.

Christliche Gemeinschaften

Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 4 Uhr: Jahresfest, abends ½8 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Nachm. 6½ Uhr: Deutsch und litauisch, Redner: Dedeleit, Willkischken.

Standesamt der Stadt Memel

vom 4. August 1922

Aufgeboten: Kriminalunterwachtmeister Theodor Ernst Steinwender mit Emma Bertha Gröger, ohne Beruf, beide von hier. Lokomotivführer August Emil Philipp von hier mit Berta Emma Roßmann, ohne Beruf, von Buchwalde, Kreis Osterode.

Eheschließungen: Zollbetriebsassistent Ernst Kurt Karwatzki mit Bürogehilfin Wally Gertrud Schwarz, beide von hier. Arbeiter Michel Greitschus von Janischken mit Köchin Minna Freitag von hier. Müller Martin Penellis mit Besitzerwitwe Anna Kukarkin, geb. Strunkeit, beide von Janischken.

Geboren: Eine Tochter: dem Fischer Hans Schimkus von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 4. August. (Tel.)

Der am Devisenmarkt schon gestern eingetretene Rückschlag hat heute weitere Fortschritte gemacht, da im Ausland die Mark infolge der Hoffnung, die man auf Englands Haltung in der Reparationsfrage trotz aller bisherigen gegenteiligen Erklärungen machen zu können glaubte, etwas höher notiert wurde. Auszahlung Newyork, die schon gestern abend ansehnlich niedriger notiert wurde, ging bis 755, vorübergehend 735 zurück, um dann ungefähr zwischen 740 und 750 herumzupendeln. Die Umsätze waren nicht groß. Die Käufer verhielten sich angesichts der veränderten Tendenz heute ebenso zurückhaltend wie in den verflossenen Tagen der Steigerung die Abgeber. Wegen der ungeklärten politischen Lage beobachtete auch am Effektenmarkt die Spekulation Zurückhaltung, so daß die Umsätze wieder gering waren. Die Kursveränderungen, die zumeist nach unten gehen, betrugen meist durchschnittlich 20—40 Proz., vereinzelt 50—60 Proz. Weiterhin änderte sich nichts von Bedeutung, nur Harpener waren bei zeitweilig großen Umsätzen um 370 in die Höhe gesetzt. Der Umschwung am Devisenmarkt hat auch die Kursbewegung am Auslandsrentenmarkt beschleunigt. Sämtliche Rentenpapiere mit Ausnahme einiger österreichischen und türkischen Papiere, waren weiter mäßig rückgängig, am stärksten um 400—900 Prozent natürlich Mexikaner.

Kurs-Depesche

	4. Aug.	3. Aug.		4. Aug.	3. Aug.
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	498,—	489,—
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	387,—	387,—
4½% „ „ IV.-V.	86,75	86,90	Dresdner Bank	284,—	284,—
4½% „ „ IV.-VI.	72,50	72,60	Nationalbk. f. D.	271,—	270,—
4½% „ „ fällig 1924	94,50	94,60	Ostbank f. H. u. G.	203,—	203,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	210,25	209,75
4% „ „	117,—	116,50	Allg. Elektrz.-Ges.	770,—	770,—
3½% „ „	88,75	89,50	Berliner Holzkontor	830,—	830,—
3% „ „	240,—	234,—	Aschaffenburg	890,—	900,—
4% Preuß. Konsols	70,—	72,—	Daimler Motoren	422,—	464,—
3½% „ „	60,20	61,50	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1365,-	1316,-
3% „ „	63,75	65,—	Gelsenkirch. Bg.	1490,-	1470,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gel. j. elektr. Unt.	545,—	529,—
3½% „ „	55,—	54,—	Hirsch, Kupfer	850,—	855,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,75	86,75	Hasbgr. Lagerhaus	313,—	325,—
3½% „ „	69,—	69,—	Oberschl. Eb. Bbf.	935,—	950,—
Hamb.-Am. Pak.	515,—	521,—	Rhein. Stahlwerke	1445,-	1430,-
Nordd. Lloyd	370,—	359,75	Rütgers Werke	780,—	790,—
Berl. Handels-G.	578,—	530,—	Union, Fab. ch. Prod.	851,—	875,—
Comm. u. Privat-B.	282,—	282,—	Zellstoff Waldhof	741,—	749,—
Darmstädter Bk.	267,—	267,—	Türk. 400 Fr Loose	6600,-	6900,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	4. August Geld	4. August Brief	3. August Geld	3. August Brief
Amsterdam, Rotterdam 100 Fl.	29363,25	29436,75 75%*	32559,25	32640,75
Brüssel, Antwerpen 100 Fr.	5902,60	5917,40	6491,85	6508,15
Christiania 100 Kr.	12933,80	12966,20	14351,80	14568,20 50%*
Kopenhagen 100 Kr.	16304,55	16345,45	18227,15	18285,— 50%*
Stockholm 100 Kr.	19675,35	19624,65	22072,35	22127,65 50%*
Helsingfors 100 fin. M.	1598,—	1602,—	1802,70	1807,30
Italien 100 Lira	3455,40	3464,60	3765,25	3774,75
London 1 Pfd. Sterl.	3875,75	3784,25 75%*	3755,30	3764,40 50%*
Newyork 1 Doll.	761,04	762,91 40%*	828,96	831,04
Paris 100 Fr.	6142,30	6157,70	6791,50	6808,50
Schweiz 100 Fr.	14132,30	14167,70	15955,—	15995,—
Spanien 100 Pes.	11460,65	11489,35	12883,85	12916,15
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	1,53	1,57	1,33	1,37
Prag 100 Kr.	1797,75	1802,25	2057,40	2062,60
Budapest 100 Kr.	33,45	35,55	33,70	33,70
Sofia	458,40	459,60	519,35	520,65
Bukarest	650,—		590,—	—
Buenos-Aires	276,65	277,35	307,60	308,40
Polennoten 100 Mk.	11,50		12,25	—
Kriesnoten	11,—		12,—	—
Ausz. Warschau	11,60		12,50	—
Japan	354,50	355,50	397,—	398,—
Rio de Janeiro	100,87	101,13	113,85	114,15

* repartiert

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.34½ bis 0.34¾. Zürich: 0.66½ bis 0.68, Kopenhagen: 0.62½ bis 0.63½, Stockholm: 0.31 bis 0.33. (Priv.-Tel.)

* Das deutsche Goldzollaufgeld beträgt für die Zeit vom 9. August bis einschließlich 15. August 11 900 vom Hundert.

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 4. August. (Tel.) Mit dem Rückgang der Devisennotierungen setzte auch im Produktengeschäft eine rückläufige Preisbewegung ein. Die Unternehmungslust für Weizen und Roggen war aber sehr gering und vorsichtig. Bei Roggen kam noch in Betracht, daß für Mehl die zweite Hand ihre früher eingekaufte Ware zu niedrigeren Preisen verkaufen will, als die Mühlen abgeben können. Wintergerste, die viel angeboten ist, wird nur nach guten Mustern gekauft. Hafer vermochte seine Preise wieder zu behaupten, da die Verbraucher die Ware benötigen. In Futterstoffen ist das Geschäft bei nachgebenden Preisen ruhig.

* Sonderbeitrag für die deutsche Presse bei Erteilung von deutschen Ausfuhrbewilligungen. Wie die in Königsberg erscheinende „Deutsche Holz-Zeitung" in ihrer letzten Nummer mitteilt, muß bei der Ausfuhr aller Waren, auch der ausfuhrfreien, ein besonderer Beitrag von 1½ pro Mille von dem Ausfuhrwert entrichtet werden. Die Erhebung des Betrages, welcher zu Gunsten der Rückvergütungskasse für die deutsche Presse bestimmt ist, erfolgt für alle Ausfuhrbewilligungen, welche vom 1. August 1922 ab erteilt werden. Die Berechnung und Einziehung der Beträge geschieht zusammen mit den Bearbeitungsgebühren durch die Außenhandelsstelle.

* Preiserhöhung für isolierte Leitungsdrähte. Die Verkaufsstelle der Vereinigung der Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte, G. m. b. H., Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 11, teilt mit, daß für alle ab 3. August 1922 bei ihr eingehenden Aufträge bis auf weiteres folgende Teuerungszuschläge maßgebend sind: NGA, NGAB, NGAF, NGAJ, NGAT, NFA (Schwarz imprägniert) 160 Prozent; NPU, NPUR, NPUT, NSA, NFA (mit Glanzgarnbeflechtung) 180 Prozent; für alle anderen Typen 200 Prozent.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	August	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
365	4	Normal SD.	Zimmermann	Danzig	Spritt u. Zuck.	R. Meyhoefer
366		Odestrom SD.	Kiesov	Stettin	leer	
367		Dvina SD.	Christie	Danzig	Stückgut	Schneider
368		Austria Schl.	Abolin	Libau	leer	Ed. Krause
369		Oi 22 Seel.	Hartmann	Libau	Holz	„ „
370		Normal Segl.	Jansson	Libau	Holz	
371		Alvine Segl.	Funk	Hamburg	Salz	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	August	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
364	3	Vikström SD.	Vickstren	Westervik	Rundeichen	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,62. — Wind: W. 2—3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 5. August:

Meist trocken, vielfach heiter und etwas wärmer bei schwachen südwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 4. August

Morgens 6 Uhr: + 12,4, 9 Uhr: + 16,0, mittags 12 Uhr: + 16,7, nachm. 3 Uhr: + 17,3 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 4. August, 8 Uhr morgens

Bei schwachen nordwestlichen bis westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wolkiges, teilweise stärker aufklärendes Wetter, nur vereinzelt fiel noch geringer Regen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden und geringer Wärmeänderung allgemein trocken, im Westen und Süden wolkig, sonst meist heiter. Das gestrige Tiefdruckgebiet über Nordland ist nach Finnland abgezogen, dasjenige von der Nordsee nach Schweden fortgezogen. Ein neues Tiefdruckgebiet zieht über Irland heran. Das Hochdruckgebiet hat seinen Kern nach Mitteleuropa verlagert. Niederschläge fielen in Westeuropa, Skandinavien, Polen und vereinzelt in Westdeutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	z. heiter	17	—	Hamburg	Dunst	13	0,2
Insterburg	heiter	12	—	Berlin	heiter	14	0
Tilsit	z. heiter	15	—	Breslau	z. heiter	16	?
Marggrab.	„	15	0,0	München	bedeckt	15	0
Ortelsburg	klar	14	—	Saparanda	heiter	14	?
Osterode	klar	13	—	Wien	bedeckt	16	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 4. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 765 Mitteleuropa, Tiefdruckgebiete 755 Finnland, 760 südwestlich Irland. — Wind: Schwache Südwestwinde. — Wetter: Nordsee trübe, Ostsee heiter, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	760,0	NW.	1	halb bed.	+12	See. ruhig
Bülk	—	—	—		—	
Swinemünde	763,7	WNW.	1	heiter	+15	See. leicht bew.
Rügenwaldermünde	763,5	SW.	3	wolkig	+14	See. ruhig
Memel	762,3	NNW.	4	heiter	+16	See. leicht bew.
Skagen	758,9	SW.	3	Regen	+12	
Kopenhagen	762,6	WSW.	3	halb bed.	+14	
Visby	761,1	WSW.	4	heiter	+16	See. leicht bew.
Stockholm	759,3	WSW.	1	halb bed.	+14	

Anzeigen

Für die Glückwünsche zu unserer Hochzeit sagen wir **herzlichsten Dank.**
Paul Breuer und Frau **Gertrud** geb. **Bansemir.**
Draeßen-Woyditten im August 1922.

Dienstag, d. 1. Aug. verschied infolge Unfalls unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Georg Henning
Im Namen der Hinterbliebenen
Max Henning.

Liedertafel Liederfreunde
Die **Fahrkarten für Ruß** können **heute** im Friseurgeschäft **Littfass** (Börsenbrücke) entnommen werden.

Sonntag, d. 6. August
Jahresfest
des ev. Kreisverbandes für die weibl. Jugend.
Vorm. 9½ Uhr: Festgottesdienst in der Johannis-Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Nachfeier in Königswäldchen und auf dem Heldenfriedhof.
Gäste herzlichst willkommen.

Spielabteilung des M. T. V. Memel
Sonntag, ½9 Uhr: Bezirksspiel der 3. gegen die 4. Mannschaft.
Sonntag, 10 Uhr: Bezirksspiel der 1a gegen die 1b Mannschaft.
Eintritt: Schüler 2 M., Erwachsene 5 M.
Nachm. 2½ Uhr: Ausflug der Sport-Abteilung nach Försterei.

Auto-Vermietungen:
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 493
Gebr. Botz. .... Tel. 120
Taszies ... Tel. 465, 806

Kaufen laufend jeden Posten ausgebrannter
Glühlampen
und bitten um Angebote
Gebr. Kaellander
Tel. 554 Libauerstr. 28.

Export

Wellblechschuppen
feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos.
Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Blechwarenwerke Weidenau-Sieg, Postf. 140.

Besten Dünge-Kalk-Mergel
in Waggonladung, jederzeit lieferbar unter Garantie in der Trockensubstanz 91—98 %, reinen kohlensauren Kalk enthaltend, bietet spottbillig an
SAMUEL FOTH
Landw. Großhandels-Haus
MEMEL
Grabenstr. 6. Tel. 253.

Weißkalk, Fettkalk Aetzkalk, Zementkalk

3½ Meter Herrenstoff
zu einem Kostüm preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau **Wisbar,** Memel Holzstraße 30.

Dunkelbl. Konfirmandenanzug, gut erh., z. verk. **Holzhauer,** Libauerstr. 19.

---

2 Wintermäntel
für jg. Mädchen, **Hüte** u. a. zu verkaufen
Libauerstraße 11, u. r.

Fahrrad
sehr gut erhalten, zu verkaufen
Friedrichsmarkt 5, Laden.

Eine hochtrag. Kuh, in diesen Tagen zukommend, und **einige Schlachtkühe** verkauft
Kurschus, Hohenflur.

Absatz-Ferkel
hat abzugeben
Gut Jogauden
bei Lompönen.

Reiterverein Memelland
G. V.
Jeden Sonntag, 8 Uhr früh
Vorübungen zum Jagdreiten
auf der Palwe bei Gedwill-Paul.
Der Vorstand.

Welt geht zu Ende!
Millionen jetzt lebender Menschen werden niemals sterben!!
Oeffentl. religiöser Vortrag
Sonntag, den 6. August, nachm. 2 Uhr
im Saale der Geschwister **Berg-Kioschen.**
Redner: **G. Buttkus-Memel.**
Wer Aufschluß wünscht über die ernste Bedeutung unserer Zeit, der besuche diesen religiösen Vortrag, der augenblicklich von Bibelforschern in allen Teilen der Welt gehalten wird.
Eintritt frei! (1. Kor. 9, 18) Keine Kollekte!
Internationale Vereinigung ernster Bibelforscher
Ortsgruppe Memel.

Salondampfer „Phönix"
macht **Sonntag vormittags 9 Uhr** eine
Spazierfahrt nach Schwarzort.
Rückfahrt 7 Uhr abends.
Rückfahrkarten M. 15.—. Kinder die Hälfte.
Tilsiter Dampfer-Verein A.-G.
Expedition Gebrüder Bieber.

Memel—Cranzbeek—Königsberg
Kurische Nehrung.
Tägliche Verbindung
(an Sonntagen 2 mal) bis einschließlich 13. August.
(Beginn der Königsberger Messe) durch die Postdampfer
„Cranz" und „Memel".
1. An Sonntagen:
Ab Memel 5⁰⁰ morg. u. 2⁰⁰ Uhr nachm. (Ankunft in Memel 2⁰⁰ und 6¹⁰ Uhr.)
2. Werktagen:
Ab Memel 7⁰⁰ morg. (tägl. b. 12. Aug.)
Vom 14. bis 31. August ist nur **an jedem 2. Tag** Verbindung. **Ab Memel** an **ungeraden Tagen** (15., 17., 19. August usw.) um **7⁰⁰ Uhr morgens.**
Ab Königsberg Cranzer Bahnhof an **geraden** Tagen (14., 16., 18. August usw.) um **10⁰⁰ Uhr vorm.**
Königsberg-Cranzer Eisenbahn-Gesellschaft
Memel-Cranzer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie
Ziehung am 15. und 16. August cr.

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
154.—	77.—	38.50	19.30 M.

zu haben im **Odeon-Musik-Haus.**
Erneuerungslose müssen bis zum **9. August,** abends 6 Uhr **eingelöst** sein.

Moderne Rahmungen
in eig. Werkstatt bei mäßigen Preisen schnellstens
Robert Schmidt
Inh.: Rich. Krips, Börse.

Zwei Füchse
Wallache, Passer, zu verkaufen
Conrad, Althof.

Deutsche Ostmesse
Königsberg i./Pr.
Die Ostpreussen-Ausgabe der **amtl. Messezeitschrift:**
Der Ost-Europa-Markt
mit reichem Inhalt ist soeben erschienen und wird, solange vorrätig, durch den ehrenamtl. Vertreter der Deutschen Ostmesse in **Memel,** Börsenstr. 13
Reisebüro Robert Meyhoefer G. m. b. H.
an Interessenten kostenlos abgegeben.

Wissenschaftl. Woche Memel
31. Juli bis 5. August
Sonnabend, den 5. August:
Fachvorträge: 4—5¾
Selter: Tuberkulose als Volkskrankheit, Altst. Schule.
Seeberg: Religiöse Fragen der Gegenwart, Lyzeum.
Gemeinverst. Vorträge: 6¼—7½, 8¼—10
Kaufmann: Drahtlose Telephonie und Telegraphie, Altst. Schule.
Malton: Glaube und Aberglaube im antiken Geheimkultus. Kammerlichtspiele.
Gebühren: Für alle Vorträge 60.— M.
Für den Fachvortrag 10.— M.
Für den gemeinverst. Vortrag 5.— M.
Vorverkauf: Robert Schmidt Nachf., Börse.

Wir sind unter
No. 29
an das Fernsprechnetz in **Pogegen** angeschlossen.
Lietuviu Bankas
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Nebenstelle Pogegen.

Heute vormittags 11½ Uhr werden wir die auf **Bauplatz Oberstr. 7** vorhandenen
Frühkartoffeln
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Gebr. Heye.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in
Memel, Alexanderstr. 23
eine
Ankaufsstelle
von
Brillanten, Platin, Gold und Silber
zu allergünstigsten Börsenpreisen.
Edelmetall-Ankaufsstelle
Lessem
Alexanderstraße Nr. 23.

Sparkasse des Landkreises Memel
Polangenstr. 4
Mündelsichere Anlage v. Spargeldern Kontokorrent-, Depositen-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr.
Reichsbankgirokonto, Giro-Zentrale Königsberg (Pr.) Postscheckkonto Königsberg (Pr.) 17212.
Stadtsparkasse Memel.
Zinsfuß für Spareinlagen bei täglicher Verzinsung 4 %.

Feinsprit für Export
in Eisenfässern sowie Kanister jede Menge zu **billigsten Tagespreisen.**
Mellmann & Co.
Export — Spirituosen und Likörfabrik
Hamburg 9 Freihafen
Telephon: Vulkan 238, Merkur 2488.
Telegr.-Adresse: Caloric.

Berufs- und Sportkleidung
kaufen Sie bei uns trotz der Riesenteuerung
noch sehr billig
da wir in eigener Werkstatt fertigen. Verlangen Sie umgehend unsere neueste Preisliste über **Ia Loden-, Manchester-, Wollkhaki-, Cord-, Schilfleinen-Anzüge, Gummimäntel, Lodenmäntel, Sporthemden, Stutzen usw.**
Bonin & Pasche, Berlin,
Beuthstr. 6.

Ständige Ausstellung
von
ca. 100 Kutsch-Wagen
im Königsberger Tiergarten.
Gelegenheitskäufe
von wenig gebrauchten **Kutsch-Wagen.**
M. Levy
Königsberg/Pr. und Berlin NW.
Fernsprecher Nr. 4746.
Musterausstellung :: auf der Ostmesse ::
Messestand: Zelt 8 und 9.

Achtung!
Komme in den nächsten Tagen wieder nach Memel, um **Ratten, Mäuse, Schwaben pp.** unter **Garantie zu beseitigen.** Nach außerhalb werden **keine** Reisekosten verlangt. **Bestellungen** nimmt die Expedition des „Memeler Dampfboot" entgegen oder direkt nach Insterburg.
H. Meyer
Staatl. gepr. Kammerjäger
Insterburg. Tel. 204.

Achtung!
Auf der Chaussee von Saugen nach Wilkieten habe Mittwoch, den 2 d. Mts., gegen Abend folgendes
verloren:
Einen Sack, enthaltend 1 Zweispänner-, 1 Einspänner-Leine, 1 Zaum mit Neusilberbeschlag, 2 Aufhalter und 2 neue Kopfstücke vom Zaum.
Bitte gegen Belohnung abzugeben bei **Krawiolitzki, Auffehnen.**
Witeschus, Kutscher.

Ein Huhn hat sich **eingefunden.** Abzuholen **M. Bertulsit,** B.-Bitte 148.

Fast neues Bettgestell
mit Matratze billig zu verkaufen Parkstraße 5.

Ein Kinderwagen
steht billig zum Verkauf Schwanenstraße 14.

Zwei komplette fast neue
Kutschgeschirre
mit Scheuklappenäume zu verkaufen. Nachfrage bei **Glogau,** Neue Straße.

Starke junge
Arbeitspferde
darunter eine schwarzweiße **Scheckstute u. 2 Ponys** sowie ein kleineres billiges **Arbeitspferd** verkauft
Schachmundes
Tel. 385 Friedrichsmarkt 15a

Eine gebr. mittelgroße
Bettkiste
zu kaufen gesucht.
Off. u. **287** a. d. Exp. d. Bl.

Repariere und kaufe
Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone und dergl. Kaufe stets: Kleider, Wäsche, Schuhe, Oelzeug, Wirtschaftssachen usw.
Gallinat, Baderstraße 8.

Ein Prismenglas
(gebraucht) zu kaufen gesucht
Friedrich Wilhelm-Straße 17/18, 1 Treppe.

---

1 Jagdgewehr
Kal. 16, zu kaufen gesucht.
Aikewitz,
Matzkieken bei Laugallen.

---

2 Wagenräder, 1 Marktwag., 1 einspännig. Pflug, 1 Egge, 1 Kultivator für alt zu kauf. gesucht. Offerten u. **Nr. 277** an die Exped. d. Blattes.

Ein blaues Jackett
zweireihig, Mittelfigur, noch gut erhalten, zu kaufen ges. Offerten unter **293** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Privatmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 50% v. Nennwert
Albr. Kohler
Stuttgart, Metzstraße 26.

50000 Mark
gegen Sicherheit und hohe Zinsen **gesucht.** Offerten unt. **285** a. d. Exp. d. Bl.

Stallgebäude
ca. 3×7 m, gut erhalten, zum Abbruch zu kaufen **gesucht.** Kaufe auch gut erhaltenes Brettermaterial. Off. u. **289** a. d. Exp. d. Bl.

Ein ehrliches, tüchtiges
Dienstmädchen
von sofort gesucht.
Burstein, Gartenstr. 5.

« « Apollo » »
Heute, ab 5 Uhr:
« « Die Schuldige » »
von Richard Voss
mit Esther Carena
Gentleman Gauner
Ufa-Grossfilm
mit Erich Kaiser-Tietz
Memeler Sportwoche
Künstler-Konzert
Willy Ludewigs

« « Urania » »
Heute, ab 6 Uhr:
Verbrechen aus Leidenschaft
4 Sittenbilder
Lilly Flohr *Carl de Vogt*
Die schwarze Lu
Sensations-Sittenfilm
Memeler Sportwoche

Alle Auskünfte über Pass, Einreisewesen, Unterkunft durch die ehrenamtliche Vertretung
OTTO GROSSMANN, MEMEL
Polangenstr. 39.

Baustück-Kalk
jede Menge ab meinem Memeler Lager, sowie Waggonladungen, bahnstehend und rollend, bei billigster Preisberechnung, solange alte Schlüsse an Hand, bietet an
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 **Memel** Fernruf 253.

Mehlwagschale, Mehlkasten eine Trompete
zu verkaufen Brauerstraße 8.

Jeden Posten
Sauerkirschen Himbeeren Johannisbeeren
kauft
Carl Petereit A.-G.
Töpferstr. 19. Telephon 677.

Lumpen und Alteisen
in größeren und kleineren Quantitäten kaufen laufend **Krüger & Lewinsohn,** Alexanderstr. 2. Tel. 373.

Holzbearbeitungs-Maschinen
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelscheiben
Kreissägeblätter und Lager
Hobelbänke sowie
sämtliche **Handwerkszeuge** für
Stellmacher, Wagenbauer und Tischler
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6660 und 6661.

D. Schwarzort u. D. Béruta
Sonntag, d. 6. d. M.
2 Spazierfahrten nach Schwarzort
Abfahrt von Memel:
9⁰⁰ Uhr vormittag
1⁰⁰ „ nachmittag
9⁰⁰ „ abends
Abfahrt von Schwarzort:
½11 Uhr vorm.
8 „ abends
und Montag
6⁰⁰ Uhr morgens
Fahrpreis hin u. zurück:
Erwachsene 30 M.
Kinder 15 M.
Memelländische Dampfschifffahrt
G. m. b. H.

Fahrkarten-Vorverkauf Reisebüro **Robert Meyhoefer,** Börsenstraße 13, Telephon 428, 711 u. 727.

Landgrundstück
nahe Chaussee und Bahnstation Carlsberg gelegen, 75 Morgen groß, davon 10 Morgen Wald, Gebäuden, zu verkaufen. Preis 650000 M. Stadtgrundstück wird in Zahlung genommen. Zu erfragen u. der Exped. d. Bl.

Baustelle oder Grundstück
welches umbaubedürftig ist, in der Stadt gelegen, zu kaufen gesucht. Offert. u. **190** an die Exped. d. Bl.

Suche kl. Grundstück
zu kaufen.
Offerten unter **Nr. 276** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kolonialwaren-Geschäft
mit Ausschank od. eine gutgehende **Gastwirtschaft** gegen Abstand zu übernehmen gesucht. Off. unter **284** an die Exped. d. Bl.

60—70000 Mark
auf großes neues städt. Grundstück gegen sichere Hypothek gesucht. Offerten unter **268** a. d. Exp. d. Bl.

Perfekter Buchhalter
für einige Stunden in der Woche gesucht. Offert. unter **291** an die Exped. d. Bl.

Destillateur
für eine neu eröffnete Likörfabrik **nach Kowno** gesucht. Meldung b. **Raibmann,** Villa **Monbijou,** Schwarzort, bis Montag, den 7. d. Mts. erbeten.

Gesucht zu sofortigem Eintritt **1 jung., zuverl. Mann als Kutscher** und z. Mithilfe in der Meierei bei hoh. Lohn evtl. freier Stell. **Central-Molkerei.**

Primaner zur Nachhilfe in Mathematik und Rechnen für Quartaner gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mann zum Ziegel auskarren
gesucht. **Ziegelei Memel.**

Infolge andauernder Erhöhung der Preise für Rohmaterialien und der Betriebsunkosten sind wir gezwungen, ab heute
Selters und Limonaden mit
1 Mark
zu erhöhen.
Aktiengesellschaft Böhmisches Brauhaus
C. R. Goetzie.
Fritz Böhnke Nachf.
Kurt Licht.
Fritz Seiler.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage).

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 181 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonnabend, den 5. August 1922

Memelgau und Nachbarn

* **Danzig**, 8. August. [Die Regulierung der Radaune-seen.] Kürzlich fand, wie die „Danz. Allg. Ztg." berichtet, eine Besichtigung des Werkes durch die Kreistagsmitglieder statt, wobei Direktor Marotzki nähere Mitteilungen machte. Der Kreis Danziger Höhe hat als Träger des aus dem Jahre 1907 datierenden Groß angelegten Unternehmens der Radaune-Talsperre mit dem Ueberland-Kraftwerk Straschin-Prangschin sein Augenmerk auf eine weitere Heraufsetzung der Leistungsfähigkeit des Werkes gerichtet, um insbesondere im Interesse der Landwirtschaft eine bedeutende Erhöhung der Kraftleistung zu erzielen. Die Kreisvertreter haben Ende April d. Js. zur Verbesserung des Leistungsfaktors der Ueberlandzentrale sowie zum Einbau einer dritten Turbine mit einer Leistung von 800 bis 1000 PS, unter Benutzung der Grundablaßanlage der Talsperre, einen Betrag bis zu sechs Millionen Mark bewilligt. Durch die geplante Regulierung der Radauneseen wird außerdem die Zuflußmenge zu dem Staubecken derart erhöht werden können, daß auch während der wasserarmen Zeit eine volle Ausnutzung der Maschinen gewährleistet ist. Die Vorarbeiten für die Ueberlandzentrale wurden 1906 aufgenommen. Anfang 1908 begann die Bautätigkeit. Der Abschluß des Radaunetales wurde durch einen Staudamm abgeschlossen, dessen Krone 44 Meter über dem mittleren Wasserstand der Ostsee und 17,3 Meter über dem Unterwasserspiegel der Radaune liegt. Auf diese Weise kann die Radaune um 14,5 Meter eingestaut werden. Hierdurch wird ein Staubecken erzeugt, welches eine Fläche von etwa 700 000 Quadratmeter überdeckt und sich 4 Kilometer radauneaufwärts erstreckt. Der Inhalt des Staubeckens faßt bei Normalstau rund 3,4 Millionen Kubikmeter Wasser. Um das Becken teilweise oder gänzlich entleeren zu können, wurde ein Grundablaß durch den Staudamm hindurchgeführt. Das Kraftwerk umfaßt drei Turbinen-Aggregate, bestehend aus zwei Frontal-Francis-Drillingsturbinen mit axialem Wassereintritt, deren wagerecht liegende Wellen mit den Stromerzeugern unmittelbar gekuppelt sind. Das Wasser strömt durch die Rohre mit einer Geschwindigkeit von 7 Meter pro Sekunde. Die Leistung der Turbinen beträgt bei voller Beaufschlagung pro Turbine 740 PS., bei ¾ Beaufschlagung 590 PS. und bei halber Beaufschlagung 400 PS. Mit den Turbinen sind zwei Drehstrom-Generatoren der Siemens-Schuckert-Werke mit angebauten Erregerdynamos verbunden. In dem feststehenden Teile der Drehstromanzeiger wird eine Spannung von 8000 Volt bei 50 per Sek. erzeugt. Die im Kraftwerk erzeugte Energie wird in der Hauptsache durch sechs Fernleitungen von 7000 Volt und zwei Fernleitungen von 5000 Volt weitergeleitet. Die ersteren verzweigen sich im Versorgungsgebiet der Kreise Danziger Höhe und -Niederung, während die beiden letzteren Verbindungsleitungen die Werke Ruthken und das Städtische Elektrizitätswerk verbinden, die gemeinschaftlich parallel arbeiten und sich gegenseitig unterstützen können.

* **Libau**, 1. August. [Schmuggel.] Auf der Fahrt von Memel nach Oesel durch lettländisches Territorialgewässer wurde, wie die „Lib. Ztg." meldet, von der Grenzwache dem Rutzauschen Dorfe Kappen gegenüber ein estländisches Boot angehalten. Das Boot führte auf Grund eines Transitscheines Kognak und Salz und außerdem als Schmuggelgut noch 400 Liter Spiritus, 1 Nähmaschine, Pflug, Tafelgeschirr und andere Waren im Werte von 3 Millionen Rubel. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt und das Boot mit dem Transitgut wieder freigegeben. 80 Liter Spiritus entdeckte die Grenzwache im Meere, in Kannen verankert. Der Spiritus wurde beschlagnahmt. Der Eigentümer, der Niederbartauer Fischer Andrei Selmeneek, wird wegen Schmuggels zur Verantwortung gezogen.

* **Riga**, 2. August. [Die deutschen Minensucher in Riga.] Die deutschen Seeleute von den Minensuchhalbflottillen wurden im lettischen Offizierklub zu einem Essen geladen, wo sie vom Stellvertretenden lettländischen Wehrminister Oberst Laimin begrüßt wurden. Dieser wies auf die aufopfernde und mühevolle Arbeit der deutschen Seeleute hin und dankte im Namen der lettländischen Regierung für die Befreiung der lettländischen Gewässer von der Minengefahr. Der Kommandeur der deutschen Flottille, Fregattenkapitän Grabb, sprach die herzlichsten Wünsche für das Gedeihen des lettländischen Volks aus und wies auf die Bedeutung der Flotte zur Anwerbung der Völker hin. Am 28. Juli gaben, wie die lettische Presse meldet, die deutschen Seeleute den Regierungsvertretern ein Frühstück, an dem wiederum Oberst Laimin, Verkehrsminister Pauluks, Militärinspektor General Penik, Seekapitän Keyserlingk und andere teilnahmen.

Kleine Chronik

In Tilsit gab in dem Hause Jägerstraße 20c der Bürogehilfe X. auf ein Fräulein S., das seine Verlobung mit ihm gelöst hatte, drei Revolverschüsse ab, die zum Glück ihr Ziel verfehlten. Hierauf entfernte sich der Täter und stellte sich der Polizei. Bei seiner Vernehmung erklärte er, den festen Entschluß gefaßt zu haben, seine frühere Braut zu erschießen, und er werde das auch unbedingt nach Verbüßung der zu erwartenden Strafe ausführen.

In Cranz gingen acht Kinder im Alter von fünf bis dreizehn Jahren hinter der Fischerbaracke beim Damenbad zum zweiten Male am Tage baden. Drei Kinder gerieten in eine tiefe Stelle und versanken. Zwei konnten gerettet werden, jedoch blieben die Wiederbelebungsversuche bei dem dreizehnjährigen Sohn des Schweizer Arztes Steiner, der sich hier mit seinem Zwillingsbruder zum Besuch bei seiner Großmutter aufhielt, ohne Erfolg.

In der Nacht zum 1. August wurden dem Gutsbesitzer Deckner in Sellweten (Kreis Labiau) aus einem Weidegarten drei Pferde im Gesamtwerte von etwa 100 000 Mark gestohlen, und zwar ein dunkelbrauner Wallach, vier Jahre alt, ein brauner achtjähriger Wallach und ein brauner Wallach, zwölf Jahre alt.

Wie bekannt wird, ist der Landrat von Pr.-Eylau, Rappart, entlassen worden. Es verlautet, daß diese Entlassung mit einem Nachruf zusammenhängt, den Rappart im Kreistage auf den verstorbenen Landschaftsdirektor Kapp gehalten hat. Die Sozialdemokraten und Demokraten hatten seinerzeit einen Mißtrauensantrag angenommen.

Im Frischen Haff fing der Fischer Andres-Alt-Passargge einen selten gewordenen Fisch, einen Wels, etwa 20 Pfund schwer. Die Welse sind anscheinend eine in den östlichen Gewässern aussterbende Fischart.

In der Nacht zu Sonntag fanden Beamte der Heilsberger Schutzpolizei einen Familienvater im Simsertal gerade dabei, wie er sich einen Strick um den Hals legte und an einem Baume befestigte, um durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu machen. Die Beamten befreiten ihn aus seiner bereits hängenden Lage, doch ernteten sie von dem Lebensmüden keinen Dank. Er schimpfte noch auf sie wegen ihrer „Frechheit", sich in seine Privatsachen einzumischen und trennte sich von ihnen mit der Versicherung, daß er sich doch aufhängen werde.

Eine jüdische Hochschule wird in Litauen eröffnet werden. Als Hauptkraft für diese Hochschule soll, lettischen Blättern zufolge, Professor Dubnow aus Rußland gewonnen worden sein.

48 Minen sind im Rigaer Meerbusen von der 5. deutschen Halbflottille, die wieder in See gegangen ist, vernichtet worden. In einer Woche werden die lettländischen Gewässer, wie die „Lib. Ztg." meldet, als minenfrei erklärt werden können.

Ein lettisches nationales Jugendfest in Riga hat mit einem Defizit von einer halben Million abgeschlossen. Das Komitee ersucht nun das lettländische Bildungsministerium, den Fehlbetrag von der Regierung zu erwirken.

Mysteriöser Tod eines Korpsstudenten in Jena

* **Jena**, 2. August. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde der Student Freydank am Kreuz in ruhiger Unterhaltung mit Bundesbrüdern gesehen, von denen er sich verabschiedete, um allein nach Hause zu gehen. Freydank trug Band und Mütze. Eine halbe Stunde später wurde er bewußtlos im Hofe seines Hauses aufgefunden. Er ist vermutlich aus dem Treppenfenster in den Hof gestürzt. Nach den Aussagen der Aerzte erscheint es zweifellos, daß die Kopfverletzungen nur von dem Sturz herrühren. Der Student ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, in der Klinik gestorben, so daß der Fall bis jetzt nicht zur Aufklärung kommen konnte. Der Verstorbene stammt aus Erfurt. Da das Verhältnis zwischen der Studentenschaft und der Arbeiterschaft in Jena außerordentlich gespannt ist, wird hier mit der Möglichkeit gerechnet, daß Freydank von Arbeitern überfallen und erschlagen sein könnte.

Ein „Märchenprinz" als Heiratsschwindler

Unter dem Namen Fred Tawe, Zauberkünstler, Hellseher, Filmschauspieler und „Prinz aus Indien", hat in Halle ein Betrüger zwei Frauen, denen er sich mit Heiratsanträgen nahte, um Hunderttausende von Mark und kostbarem Wertsachen geschädigt. Einer der Betrogenen hat er, wie das „B. T." meldet, vorgeredet, er wolle sie als seine Frau mit nach Indien in seinen Palast nehmen. Sie hat ihm darauf eine Viertelmillion Mark an barem Gelde geopfert. Eines Tages war der „Prinz von Indien" und mit ihm seine Sekretärin verschwunden. Jetzt hat die Kriminalpolizei ihn und seine Leipziger Sekretärin in Essen in dem Augenblick verhaftet, als das Pärchen vom Standesamt zur Wohnung zurückkehrte. In der Gefängniszelle zerriß der junge Ehemann aus Wut über die gestörte Hochzeitsfeier seinen Festanzug. Es stellte sich jetzt heraus, daß der „Prinz von Indien" ein Stiefelputzer namens August Barkus vom Hauptbahnhofe in Leipzig ist.

Unglück eines Lourdespilgerzuges

Ein schweres Eisenbahnunglück wird aus Südfrankreich gemeldet. Kurz vor dem Bahnhof Mirande stießen zwei Züge zusammen, die mit Pilgern und Kranken für Lourdes besetzt waren. Es wurden 40 Personen getötet und 50 verwundet.

Aus aller Welt

Drei Berliner Raubmorde aufgeklärt

Durch die in Dresden erfolgte Verhaftung eines Schwerverbrechers, des aus Amsterdam gebürtigen Buchmachers Wilhelm Blume, ist es gelungen, drei vor einigen Jahren in Berlin verübte Raubmorde, die damals großes Aufsehen erregten, aufzuklären. Blume wurde verhaftet, als er in die Wohnung einer Frau eindringen wollte, um diese zu ermorden. Bei seiner Verhaftung gab Blume auf einen der Polizeibeamten drei Schüsse ab, durch die dieser schwer verletzt wurde. In seinem Verhör auf dem Polizeipräsidium gestand der Verhaftete, in Berlin am 3. September 1918 den Geldbriefträger Weber und die Zimmeruermiterin Rühle in der Spandauer Straße und am 2. Januar 1919 den Geldbriefträger Lange im Berliner Hotel Adlon ermordet und beraubt zu haben. Bei einer Durchsuchung seiner Papiere stellte sich heraus, daß Blume dieser Tage auch in Dresden wieder einen Geldbriefträger ermorden und berauben wollte. Bei Blume wurden mehrere Adressen von Personen gefunden, die er wahrscheinlich auch noch ermorden wollte. Die Polizei vermutet, daß der Verbrecher noch zahlreiche andere Verbrechen auf dem Gewissen hat. Blume gab sich in Dresden als Schriftsteller Eilers aus. In seiner Wohnung fand man viele schriftstellerische Arbeiten und Bücher.

Die sibirische Eisenbahn

Der Moskauer Berichterstatter der „Rigaschen Rundschau" schreibt: Immer häufiger wird zur Zeit in maßgebenden sowjetrussischen Wirtschaftskreisen und in der Moskauer Presse eine Frage verwiliert, die für die ganze Kulturwelt von außerordentlicher Bedeutung ist. Es handelt sich um die Wiederherstellung des größten Schienenweges der Welt, der sibirischen Eisenbahn, die einst die Länder Europas von Sibirien mit dem fernen Osten, mit China, Japan und Korea, verband. Der Bürgerkrieg im Innern Rußlands, der Aufstand der Tschechoslowaken, der Vorstoß Koltschaks bis zur Wolga, die Angriffe Semenows gegen die Sowjetmacht, das alles hat vernichtend auf die wichtigste Verkehrsader des Landes eingewirkt. Die besten und wichtigsten Brücken, die Wassertürme und Stationsgebäude wurden gesprengt und die Strecke weitweit zerstört. Die in Ostsibirien gegründete Republik des fernen Ostens soll jetzt einen Teil der auf ihrem Gebiet befindlichen sibirischen Eisenbahn, die weniger gelitten hatte, und zwar die Transbaikalbahn, wiederhergestellt haben, so daß dort sogar wieder reguläre Expreßzüge verkehren können. Von Tschita, der Hauptstadt der Republik des fernen Ostens, zweigt sich eine andere Linie, die Amur-Bahn, ab und führt von dort über Nuriisk weiter nach Wladiwostok, doch gelang es bisher nicht, diese Strecke für einen normalen Verkehr wiederherzustellen. In diesen Tagen eingetroffene Nachrichten wollen wissen, daß eine neu gebildete Aktiengesellschaft diese Bahn von der Republik des fernen Ostens in Pacht nimmt, wobei vier Fünftel der Aktien in japanische Hände und nur ein Fünftel in russische Hände gelangt, ein konkretes Beispiel dafür, wie geschickt Japan es versteht, immer fester Fuß in Sibirien zu fassen. Um einen normalen Verkehr auch auf sowjetrussischem Boden zu ermöglichen, bedürfte es laut Berechnungen des Kommissariats für Transportwesen ungeheurer Mittel. Die Wiederherstellungsarbeiten wären ferner nur möglich bei normalen friedlichen Zuständen in Sibirien, doch immer wieder hört man, daß dort „weiße", „grüne" oder „rote Banden" ihr Wesen treiben, Brücken sprengen und Bahnstrecken zerstören. Die Aussichten auf eine Wiedereröffnung der durchgehenden Eisenbahn sind also zur Zeit noch sehr gering, doch bleibt es bedeutsam, daß das große Problem in maßgebenden Wirtschaftskreisen und in der Presse immer intensiver erörtert wird. Die eigenen Kräfte werden freilich zu seiner Lösung nicht ausreichen. Daher interessiert man sich hier außerordentlich für die Frage, in welcher Art und Weise ausländisches Kapital herangezogen werden kann, um den größten Schienenweg der Welt herzustellen.

Die Menschenfresser in Sowjetrußland

In einem Moskauer Brief der „Rig. Rundsch." heißt es: Das Kommissariat für Volkswohlfahrt hat schon vor Monaten besondere Spezialkommissionen von Aerzten und Psychiatern in die Hungergebiete entsandt, welche neben der direkten medizinischen Hilfeleistung die Aufgabe hatten, die Menschen- und Leichenfresserei an Ort und Stelle zu „studiern". Zurzeit liegen einige Berichte solcher Kommissionen vor, die über 300 Fälle des Kannibalismus untersucht haben. Es ist festgestellt worden, daß mit ganz geringen Ausnahmen es sogenannte „dunkle Menschen" waren, die sich entschlossen, bewußt Leichen- oder Menschenfleisch zu verzehren. Diese „dunklen Menschen" verstehen weder zu lesen, noch zu schreiben, oder zu rechnen, sie kennen angeblich „nicht einmal die Namen der Tage oder Monate". Es stellte sich heraus, daß von solchen auf der niedrigsten Stufe stehenden Leuten oft Menschen ermordet oder Leichen ausgegraben wurden, nicht nur um die Hungerqualen zu stillen, sondern direkt um in Völlerei zu

---

Der Meister

Novelle von Josef Ponten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

13. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Gottfried sagte sogleich voll Eifer: „Nun, die unteren nehmen den Gewölbeschub auf, und die oberen sichern das Dach. Gewiß nicht das leichte Holzdach, wie es da steht. Heute könnten wir die oberen Bogen fortnehmen, das Gebäude würde nicht einstürzen. Aber bei Sturm! Mit wieviel tausend Tonnen drückt ein Sturm wider die gewaltigen Dachflächen! Die oberen Bogen sind Sturmsicherung."

„Gottfried," sagte sie heftig und legte ihm die Hand auf die Schulter, „wenn nun durch deinen Eigensinn das Chor einstürzen sollte? Könntest du das verantworten?"

„Wenn Ihr an den Dom denkt, Frau, nur an den Dom, dann kann ich Euch sagen, was nach meiner Meinung mit dem Chore geschehen muß."

Sie hielt ihn noch an den Schultern gefaßt und sah ihm gespannt ins Gesicht.

„Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, Frau, — nehmt's nicht übel, — daß der Meister ein Stümper ist. Niemand braucht mehr zu leisten, als er kann, aber der Meister will den Schein erwecken, er könne mehr. Er muß fort vom Dome! Er ist ein Unglück für den Dom! Wenn Ihr mir versprecht, es ihm nicht weiterzugeben, dann werde ich Euch meine Meinung über das Chor sagen."

Sie schwieg und sah zur Seite. Er suchte sich von ihr zu lösen und sagte leicht spöttisch: „Seht Ihr, es ist Euch doch nicht ums Chor allein zu tun."

„Gut," sagte sie entschlossen. „Sag's! Ich verspreche dir, was du verlangst."

„Nun wohl. Ich habe Euer Wort. Und mit dem Chore ist das so: Das Chor muß einen Ringanker haben, das hat der Baumeister ganz richtig selbst gesehen. Der Ring muß sich fest um das Ganze legen und es als Block mit der Masse der Hochkirche verbinden, so wie meine Arme Euch jetzt umschlingen." Er faßte die Frau im Eifer der darstellerischen Rede fest um, und eine Wärme ging von ihrem Körper in seinen über. Erschrocken ließ er sie fahren.

Auch sie war erschrocken und ließ seine Schultern los.

Er trat durch die verzinkte Gasse zwischen zwei der Schildkrötendächer bis an die Maßwerkbrüstung vor und setzte den rechten Fuß in einen Dreipaß. Sie sammelte sich, stellte sich neben ihn und sagte ruhig: „Sprich weiter!"

Ohne sie anzusehen und auf das wirre Dächermeer der dunkelnden Stadt hinabschauend, sagte er: „Ohne diesen Ringanker ist auch der alte Meister des Chores nicht ausgekommen. Er hat ihn in die Mauer hineingelegt, während er sie hochtrieb. Die eisernen Stangen gehen quer durch die Fenster hindurch. Sie scheinen nur Versteifungsstangen für das Fenstermaßwerk zu sein. Späterer Unverstand hat sie bei Erneuerung des Maßwerkes aus dem Ringverband genommen. Daraufhin wichen die Mauern aus dem Lote. Alles Weitere könnt Ihr Euch nun selbst denken. Euer Mann, und seine Vorgänger übrigens auch, haben dem alten Meister einfach nicht die Kühnheit zugetraut, die Ringstangen quer durch die Fenster zu führen."

„Das ist es — —?" frug sie verwundert.

„Leuchtet Euch das ein?"

„Ja, das leuchtet sehr ein. So einfach ist es?"

„Sagte ich dem Baumeister nicht, daß es ganz einfach ist? Nichts einfacher als das."

„Woher weißt denn du's?"

„Nun . . . ich weiß nicht . . . es kam mir der Gedanke, die Querstange könne sich in der Mauer fortsetzen. Da habe ich einen Spitzhammer genommen, die Mauer aufgeschlagen und hatte die Bestätigung. Es ist mir eben eingefallen."

„Ja, es ist dir eingefallen," sagte sie in tiefen Gedanken und schaute ihn von der Seite an.

„Ja, es ist mir eingefallen," sagte er leichthin und sah in die Dunkelheit hinaus.

„Steht das alles in deiner Schrift drin?"

„Ja. Und auch wie man nach meiner Meinung das weitere Ausweichen der Mauern verhindert. Ich trage die Denkschrift jetzt Tag und Nacht auf meiner Brust. Dort ist sie sicher. Ich weiß nicht, ob sie es sonstwo sein würde. Hier ist sie." Er zog das Heft aus der Brusttasche, öffnete es und sagte: „Da lest, Frau."

„Es ist zu dunkel."

„Dem Nachfolger des Dombaumeisters Gottschalk," las er.

„— Meinst du damit — dich?"

„Wie könnt Ihr daran denken, Frau!" rief er. „Dem neuen Baumeister werde ich sie sofort aushändigen, wenn der alte gegangen ist."

„Komm, es ist Nacht."

„Gebt mir noch einmal die Hand," sagte Gottfried. „Wißt Ihr, was Ihr versprochen habt?"

Sie gab ihm die Hand und sah ihn fest an. „Ich halte mein Versprechen."

Sie gingen zum Treppentürmchen. In der Spindel war es ganz finster. Er faßte sie sorgsam am Unterarm und tastete sich selbst vorsichtig hinab.

*

„Hast du die Denkschrift?"

„Nein."

„Lange genug bist du ausgeblieben. Zeit hättest du gehabt . . ."

„Er gibt sie nicht. Er trägt sie auf der Brust."

„Er gibt sie nicht. Er trägt sie auf der Brust? Ha! Es wird übrigens nichts drin stehen. Es ist eine Betrügerei. Er weiß selbst nichts. Ich habe ein Loch gefunden, das er in die Mauer geschlagen hat, um zu suchen."

„Es ist keine Betrügerei. Ich weiß, was drin steht."

„Du weißt, was drin steht? Also sag es!" drängte er. „Sag es schnell! Du wirst wohl noch etwas behalten haben. Ich werde es mir schon zusammenreimen."

„Ich habe ihm mein Wort geben müssen, zu schweigen."

„Du hast —? Und . . . und . . . ist die Rettung darin?"

„Ja. Sonst kann ich dir nichts sagen. Gute Nacht!"

*

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück, während dessen niemand gesprochen hatte, nahm der Meister Gisela beim Arme und sagte: „Gisela, mit wem hältst du? Mit deiner Mutter oder deinem Vater?"

„Stellst du mir doch die Frage?" sagte Gisela ängstlich.

„Ich habe dir vorgestern gesagt, es könnte die Zeit kommen, daß du wählen müßtest zwischen uns. Sie ist schon da. Deine Mutter hat sich mit Gottfried gegen deinen Vater verbündet."

„Gottschalk!"

„. . . gegen deinen Vater verbündet! Der Gottfried besitzt eine Schrift über die Wiederherstellungsarbeiten. Die muß ich, koste es, was es wolle, haben."

„Du wirst sie nicht von ihm bekommen, Gisela," warf die Mutter ein.

„Sprich mit ihm, Gisela," drängte der Vater. „Such sie ihm abzureden! Sei freundlich zu ihm! Zu seinen Kostleuten kannst du nicht gehen und auf den Dom, wo er sich abends herumtreibt, auch nicht. Aber ich habe angeordnet, daß er heute allein auf dem Gerüst im Chore arbeitet. Geh hinauf, du bist ja schon hin und wieder eine Leiter gestiegen. Aber halte dich ja fest und zieh keinen langen Rock an! Schau auch ums Himmels willen nicht nach unten."

„Gisela, du wirst fallen!" rief voll Schreck die Mutter.

„Ich werde tun, was du willst, Vater," sagte Gisela mit feindlichem Blicke für die Mutter. „Ich werde auch nicht fallen."

„Du bist eine wackere Tochter. Die anderen Gesellen werden alle unten im Chore bei der Arbeit sein. Tu so, als ob du mich oben suchtest. Und wenn sie sagen, ich sei nicht oben, so glaub' es nicht und steige hinauf. Und wenn du oben bist, Gisela — sei nicht blöde! . . . Verstehst du mich? Junge Männer sind manchmal etwas keck gegen Mädchen. Sei nicht blöde, versteh mich gut! Die Hauptsache ist, daß du die Schrift bekommst."

„Soll ich gleich gehen, Vater?" sagte Gisela entschlossen.

„Ja, geh gleich! Am besten, es geschieht schnell. Und sieh nicht hinunter, während du steigst, hörst du?"

Gisela ging. Als sie die Türklinke in der Hand hatte, eilte der Vater ihr nach, umschlang sie heftig, nahm ihren Kopf in die Hände und sah ihr tief, liebe- und leidvoll in die Augen mit dem Blicke, mit dem Abraham seinen Sohn Isaak vor dem Holzstoß auf dem Berge angesehen haben mag. Dann ging Gisela gesenkten Hauptes langsam hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

praffen, — aus Gier nach Menschenfleisch und aus einer Massensuggestion heraus, weil es hieß, daß „Menschenfleisch sehr schön schmecke". Meist soll es sich hierbei um unnormale, ausgesprochen degenerierte Naturen handeln. Es werden Fälle mitgeteilt, wo ein einziger Mann 12—16 Menschen verspeist haben soll, die er zum größten Teil selbst ermordet hatte. Was die Leichenfresserei anbetrifft, so erweist es sich, daß die Schuldigen hauptsächlich Frauen und Halbwüchsige waren, die eher als Männer das Grauen vor solcher Nahrung überwinden zu können scheinen. Das Gros der Bevölkerung ist fast überall aufs äußerste erbittert gegen die Menschenfresser und es ist nicht selten zur Anwendung der Lynchjustiz gegen Leute gekommen, die auf frischer Tat erfaßt wurden. Anfangs ging die Sowjetregierung mit dem Plane um, Personen, denen Menschen- und Leichenfresserei nachgewiesen werden konnte, dem Gericht zu übergeben, doch hat man diesen Gedanken jetzt fallen lassen.

Die Enteignung der russischen Kirchenschätze

Aus Reval wird uns geschrieben: Die Enteignung der Kirchenschätze scheint die von den Bolschewisten in dieser Beziehung gehegten Erwartungen nicht zu erfüllen. So sind, wie die „Prawda" vom 13. Juli mitteilt, im gesamten Petersburger Gouvernement nur für 9 072 781 neue Sowjetrubel Kirchenschätze „erfaßt" worden. Die Stadt Petersburg ist hierbei doch wohl einbegriffen. Wenn man berücksichtigt, daß Petersburg so reiche Kirchen hat, wie die Isaaks- und Kasansche Kathedrale, sowie das Alexander-Newski-Kloster, so kann man nur annehmen, daß die Kirchenschätze zum größten Teil entweder bereits früher von der Geistlichkeit in Sicherheit gebracht sind oder während der ersten großen bolschewistischen Raubperiode, als der Nationalisierungstaumel seine Orgien feierte, den Weg in die Taschen der Sowjetkommission gefunden hat.

Hose und Zigarette

Ein Newyorker Gerichtshof hat kürzlich von rechtswegen den Anspruch der amerikanischen Frauen auf das Tragen von Hosen und das Rauchen von Zigaretten in aller Form bestätigt. Ein junges Mädchen namens Hench war von der Polizei wegen Verstoß gegen die guten Sitten verhaftet worden, weil es außerhalb des Hauses in Hosen und mit der Zigarette im Munde aufgetreten war. Der Richter, dem die Verhaftete vorgeführt wurde, entschied aber dahin, daß das Erscheinen in dem beanstandeten Kostüm keinen Anlaß zum polizeilichen Einschreiten geben könnte, da ja das Tragen von Hosen für die Damen bei bestimmter Sportbetätigung schon längst üblich sei. Das Rauchen von Zigaretten könne aber ebensowenig als Kennzeichen moralischer Verwahrlosung gelten. Die Frauen würden sich auch gegen eine solche Auslegung energisch verwahren.

Chicago als Welthafen

Die noch nicht hundert Jahre alte Millionenstadt Chicago, das zweitgrößte Gemeinwesen der Vereinigten Staaten und mit jetzt 23 Millionen Einwohnern die fünftgrößte Stadt der Erde, plant nichts geringeres, als ihre Ausgestaltung zu einem Welthafen. Schon jetzt verfügt die Hauptstadt der Mittelstaaten der Union über einen bedeutenden Hafenverkehr und eine Verbindung mit dem Atlantischen Ozean; aber für dieses gewaltige Handels- und Industriezentrum ist diese Verbindung durch die großen Seen und den St. Lorenzstrom ungenügend und unbefriedigend. Abgesehen von der ungeheueren Länge dieser Wasserstraße, die zwölf- bis dreizehnhundert Meilen lang ist, sehen sich die Schiffe oft vor internationale Schwierigkeiten gestellt, da sie ja kanadisches Gebiet berühren, wenn sie die Häfen von Montreal und Quebec anlaufen. Es kommt noch hinzu, daß Newyork eifersüchtig auf seine Stellung als erster Hafen Amerikas achtet und Chicagos Pläne, die dahinzielen, seine Seeverbindung zu verbessern, erbittert bekämpft. Deshalb haben sowohl Illinois wie die übrigen mittleren Staaten ein großes Interesse daran, die Hafenstädte der fünf großen Seen auf einem neuen Wege in Verbindung mit den Weltmeeren zu bringen, und dieser neue Weg soll direkt zum Golf von Mexiko führen. Es ist dazu nun keineswegs ein gigantischer Kanal erforderlich, der die Union von Norden nach Süden durchziehen müßte; ein Blick auf die Karte lehrt vielmehr, daß es sich nur darum handelt, Chicago in direkte Verbindung mit dem Mississippi zu bringen. Freilich ist dieses Projekt bei den gewaltigen Entfernungen in Amerika für europäische Verhältnisse immer noch äußerst imposant. Zur Herstellung der ununterbrochenen Wasserstraße wird zunächst der mächtige Kanal benutzt, der von Chicago, den Chicagofluß entlang, nach Lockport in Illinois führt, und den die Stadt Chicago mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Dollars schon früher erbaut hat. Vorher mündete der Chicagofluß in den Michigansee. Zur Speisung des Kanals hat man aber dem Fluß einen anderen Lauf gegeben, sodaß die Wassermassen im Kanal, statt wie früher nach Norden, nun nach Süden, also gewissermaßen rückwärts, strömen. Ja, noch mehr! Der Kanal wird außerdem noch durch den Michigansee gespeist, aus dem in jeder Minute drei- bis vierhunderttausend Kubikfuß Seewasser sich in den Kanal ergießen. Bei Lockport treibt der Kanal überdies ein mächtiges Turbinenkraftwerk, das den elektrischen Strom für die Stadt Chicago liefert. Man beabsichtigt nun, von Lockport aus die Wassermassen, die bisher in mehrere kleine Flüsse abgeleitet werden, in einen neu[…] erbauenden Kanal weiterzuleiten, der etwa 180 Kilometer lang werd[…] und bis zur Stadt Utika führen soll, wo er in den Illinoisfluß münd[…] der sich seinerseits in den Mississippi ergießt. Wie diese beiden Ströme, so soll auch der neu zu erbauende Kanal für Ozeandampfer der größt[…] Abmessungen befahrbar werden. Dieses ganze riesige Kanalproje[…] das natürlich auch noch umfangreiche Regulierungen des Illino[…]flusses und des Mississippi erforderlich macht, soll binnen fünf Jahr[…] fertiggestellt werden; die Bundesregierung wird sich an dem gew[…]tigen Unternehmen, nach dessen Fertigstellung ein Seedampferv[…] vom Michigansee nach dem Golf von Mexiko geschaffen sein wird, [be]teiligen. Es ist ein Projekt von echt amerikanischer Großzügigk[…] aber man braucht nicht daran zu zweifeln, daß die Amerikaner [ihre] Aufgabe meistern werden.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte ec. nur die preßgesetzliche Verantwortung. Anfragen ohne Namensnennung bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können ke[ine] Verwendung finden.

1000. D. F. Sie haben die Klage gegen den Grundstücksbesitz[er] durch einen Anwalt einleiten lassen und müssen nun die Entscheidu[ng] des Gerichts abwarten. Soweit wir nach Ihren Angaben die Sa[ch]lage beurteilen können, werden Sie den Prozeß gewinnen, da d[as] Gericht den Einwand des Verkäufers nicht anerkennen wird.

H. Karlstr. Das Goldstück, das auf einem Speicher gefund[en] wird, gehört dem Besitzer des Speichers, nicht demjenigen, der d[as] Goldstück gefunden hat. Auch auf einen Finderlohn würden kei[ne] Ansprüche erhoben werden können.

F. J. 1. Der Pächter des Grases der Eisenbahnböschung ist ve[r]pflichtet, seine Ziegen soweit zurückzubinden, daß diese nicht auf I[hr] Grundstück übertreten können oder die Feldfrüchte abfressen. F[ür] den angerichteten Schaden können Sie Ersatzansprüche geltend mach[en] und müßten im Falle der Weigerung den Erlaß eines Zahlung[s]befehls in Höhe des entstandenen Schadens beim Amtsgericht bea[n]tragen.

M. D. Das uneheliche Kind hat kein Erbrecht gegenüber seine[m] Vater, wohl aber treten die Erben des Verstorbenen in dessen Unte[r]haltungsverpflichtungen ein. Das Kind kann aber auch mit de[m] Pflichtteil eines ehelichen Kindes abgefunden werden und würde a[…] in diesem Falle die Hälfte dessen erhalten, was den ehelichen Kinder[n] des Vaters zusteht.

Grosser Messe-Verkauf

vom 14. bis 18. August 1922

zu ungewöhnlich billigen Extrapreisen. Zum Verkauf gelangen grosse Warenposten bester Qualität, welche eigens für diesen Zweck eingekauft und Artikel des täglichen Bedarfs sind.

Gebrüder Siebert, Königsberg Pr

Grösstes ostdeutsches Kauf- u. Versandhaus

für Kleiderstoffe u. Seide, Wäsche-, Leinen- u. Baumwollwaren. Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung.

---

1 kräft. Fleischerlehrling sucht von sofort Albin Sabatsch Fleischermstr. Wiktupönen.

Ein ordentlicher **Laufbursche** von sofort gesucht **Richard Kibelka** Friedrich Wilhelm-Str. 41.

Drogist sucht, gestützt auf gute Fachkenntnisse, **leitende Stelle** in Drogerie oder Reiseposten in einem Drogen-en gros-Hause. Off. unter **295** an die Exped. d. Bl.

Landwirt 26 J., mit allen landw. Arbeiten sowie mit der Torffabrikation vollständig vertraut, sucht vom 1. Oktober evtl. früher geeigneten Wirkungskreis **als Inspektor oder Wirtschafter** auf mittlerem Gut. Off. u. **268** an die Exped. d. Blatt. erb.

Büro-fräulein stellt von sofort ein. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbittet **W. Walleit & Co.** Güteragentur Heydekrug Tel. 189.

Kinderfräulein oder **Kindergärtnerin** zum 1. Oktober oder früher für 2 Mädchen von 12 und 7 Jahren gesucht. Schneidern Bedingung. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Bild erbittet Frau **Gubba** Szabößen-Memel.

Frauen zum Abräumen der Tische sow. **Bedienung** können sich melden. Meldungen am Nachmittag. **Leop. Hollstein, Sandkrug**

Bedienungsmädchen f. Gäste u. Küchenmädch. ges. Meldung bei **J. Eckert,** Polangenstraße 12.

Mädchen das auch Wäsche übern., kann sich melden Wiesenquerstr. 11, part.

Kleine und mittelgroße **Packkisten** kaufen **Göttner & Prestien, G.-m.b.H** Memel, Neuer Markt 6/7 Fernsprecher 177 u. 277.

Heringsfässer kauft **Carl Petereit A.-G.** Töpferstraße 19.

Litauische Zwiebeln in Waggonladungen ab Grenzstation Eydtkuhnen od. ab anderer Grenzstation (übernehme auf der Grenzstation) kauft **SAMUEL FOTH** Landw. Großhandelshaus Memel, Grabenstr. 6, Fernruf 253.

Alte Versicherungsgesellschaft sucht für Memel und Memelgebiet gegen gute Provision einen **Hauptvertreter** dem Vollmacht erteilt werden kann. Größeres Inkasso vorhanden. Außerdem auch **andere Vertreter.** Gefl. Zuschriften unter **Nr. 273** an die Expedit. dieses Blattes.

Für unsere Zweigniederlassung in **Laugszargen** suchen wir einen **tüchtigen** **Expedienten** der auch mit Buchführung vertraut ist. An selbständige Arbeit gewöhnte junge Leute wollen sich schriftlich melden bei **Lasdun & Pomeranz** Bajohren.

Für alle Büroarbeiten **tüchtiger junger Mann** von sofort oder später gegen hohes Gehalt gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften sind zu richten an **Akt.-Ges. Böhmisches Brauhaus** Memel.

Maurerpolier **Maurer- u. Zimmerergesellen** für dauernde Beschäftigung gesucht **Werner & Linnenberg** Baugeschäft, Ballaststraße 6.

Faktore stellt ein **Carl Petereit Akt.-Ges.** Töpferstraße 19.

Lehrling für Speditionsgeschäft gesucht. Schriftliche Offert. unter **267** an die Exped. d. Blatt.

Laufjunge bei gutem Gehalt per sofort gesucht. **Memeler Fell- und Rauchwaren-Aktiengesellschaft** Turnplatz 3.

Ordentlicher Laufbursche von sofort gesucht. **Heinrich Kästners Söhne Nachf.** Seifenfabrik.

Suche für mein Geschäft zum 1. September **Dame für die Kasse** **Robert Ulrich** Börsenstr. 14.

Wäschenähterinnen sucht von sofort **E. Gröger,** Alexanderstraße 15.

Eine Waschfrau von sofort gesucht **Zentral-Café.**

1—2 Zimmer ohne Betten, auch leersteh., von alleinstehendem Kaufmann zu mieten **gesucht.** Off. u. **255** a. d. Exp. d. Bl.

Ein unmöbl. Zimmer auf Schmelz oder B.-Vitte von sogleich gesucht. Offerten unter **292** an die Exped. d. Bl. erb.

Werkstätte zu vermieten Mühlenstr. 21.

Laden geg. Abstand zu mieten ges. Off. unter **192** an d. Exp. d. Bl.

Achtung Hauswirte! Wer gibt strebsamem Kaufmann leeren Laden **ohne Abstand** ab und beteiligt sich am Unternehmen still oder tätig. Lage Nähe Bahnhof od. Bommelsvitte bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Off. unter **294** an die Exped. d. Bl.

Mädchen zum Bedienen u. für die Wirtschaft braucht **M. Dulies,** Polangenstr. 9

Aufwärterin für 2—3 Vormittagsstunden gesucht **Sudermann,** Töpferstr. 1

Aufwartefrau gesucht. **Hundertmark** Blumengeschäft.

Aufwärterin für zwei Stunden am Vorm. gesucht Alexanderstr. 28.

Wohnungstausch Eine 3 Zimmerwohnung gegen eine 3- bis 4 Zimmerwohnung gegen hohe Vergütung zu tauschen gesucht. Offerten unter **281** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Wohnung im Zentrum zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Einf. möbl. Zimmer von solidem Herrn in der Nähe der Memeler Bank vom 1. Sept. d. Js. gesucht. Betten u. Wäsche vorhanden. Gefl. Offerten unter **282** an die Exped. d. Bl. erb.

Herr sucht mögl. v. sofort **möbl. Zimmer** auf längere Zeit. Offerten unter **Nr. 270** an die Expedition d. Blattes.

Ein gut möbl. Zimmer für junge bessere Dame ges. Angebote bitte zu richten an **Walter Hesse & Co.** Memel, Töpferstraße 1.

2 junge Leute suchen ein **möbl. Zimmer** von sofort. Preis Nebensache. Offerten unter **280** an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht einfach., leeres Zimmer f. dauernd, mögl. Zentr. d. Stadt. Off. u. **253** a. d. Exp. d. Bl.

Saubere, ehrliche Stütze sucht Frau **E. Hopp** Friedrich Wilhelm-Straße 44.

Achtung! Achtung! **Wohnungstausch!** Eine moderne 4 Zimmerwohnung mit reichlichen Nebengelässen in **Heydekrug** versetzungshalber zu tauschen gesucht mit einer 3—4 Zimmerwohnung in **Memel.** Offerten unter **Nr. 272** an die Exped. d. Bl. erbeten.

2—3 Kontorräume von erster Memeler Firma im Zentrum der Stadt gesucht. Eventl. baut Anfragende geeignete Räume selbst aus. Offerten u. **279** an die Exped. d. Bl.

Wohnungstausch **Memel—Glogau (Schles.)** 3 große Zimmer, Küche, Bad gegen ähnliche in Memel gesucht. Näheres unter **283** an die Exped. dies. Bl.

1 oder 2 möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt gesucht. **Preis Nebensache.** Offerten unter **288** an die Exped. d. Bl.

1—2 Zimmer **für Bürozwecke** gegen Abstand zu mieten gesucht. Eventuell Räumlichkeiten die sich dazu umbauen lassen. Offerten unter **191** an die Expedition dieses Blattes.

Chauffeur erfahrener langjähr. Fahrer mit besten Zeugnissen sucht Stellung ab 15. d. Mts. oder später. Gefl. Offerten unter **275** an die Exped. d. Bl.

Jüngeren ordentl. Kutscher zum sofortigen Eintritt sucht **Ernst Saffran** Schiffs-Verproviantierung.

Zwangsversteiger[ung]

Im Wege der Zwang[s]vollstreckung soll am **14. Oktober 19[22]** vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 — versteig[ert] werden die ideelle Hä[lfte] des Besitzers **Christo[ph] Hübsch** des im Gr[und]buche von Ruß (eingetra[gener] Eigentümer am 20. [Juli] 1922, dem Tage der E[in]tragung des Versteigeru[ngs]vermerks Eheleute Be[sitzer] **Christoph Hübs[ch]** und **Marie** verw. La[…] geb. **Junkereit** in La[…] je zur Hälfte) eingetrage[nen] Grundstücks Ruß Nr. [...] Gemarkung Dumbel[…] Kartenblatt 2, Parzell[e] 3,96,80 ha groß, Reiner[trag] 24,83 Tlr. Grundst[euer]mutterrolle Art. 569 ([…] an Ruß).

Ruß, den 29. Juli 1[922]

Amtsgericht.

In unser Handelsreg[ister] Abt. A ist heute be[i] unter Nr. 675 eingetrag[enen] Firma „**Centralkaf[…]** **E. Krischauskys** Erb[en]" in Memel folgendes [ein]getragen worden: Die persönlich haft[ende] Gesellschafterin **Helene** [Kri]**schausky** heißt jetzt in[folge] Heirat **Helene Gröning**. [Die] Gesamtprokura des [...] **Dikow** ist erloschen. [Die] Vertretungsbefugnis [ist da]hin abgeändert, daß [zur] alleinigen Vertretung [der] Gesellschaft nur der [...]ingenieur **Otto Krisch**[ausky] in Memel ermächtigt [ist].

Memel, den 14. Juli [1922].

Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsreg[ister] Abt. A ist heute bei unter Nr. 657 eingetrag[enen] Firma **Wilhelm Kam[mer]** Eydtkuhnen mit [Zweig]niederlassung in [Memel] folgendes eingetrag[en] worden: Die Firma ist in [eine] offene Handelsgesell[schaft] umgewandelt. Kauf[mann] **Erwin Kammer** ist [in die] Gesellschaft als per[sönlich] haftender Gesellschafter [ein]getreten. Die Gesell[schaft] hat am 1. April 192[2 be]gonnen. Die Vertre[tung] steht jedem Gesellsch[after] allein zu. Die Prokura des Er[win] **Kammer** ist erloschen.

Memel, den 14. Juli [1922].

Das Amtsgericht Abt. 1.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Kleine Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberke, sämtlich in Memel